



**DOKUMENTATION  
DER JUGENDJURY 2019**



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	01
Stark gemacht.	02
Pimp dein Pankow	03
Jugendjury. Wie geht das?	04
Die Projekte der Jugendjury 2019	
#01: Fempowerment	06
#02: Was bin ich? Eine Ausstellung	10
#03: Wanderlust. Tanz durch ein Land	13
#04: Meet your European Politician	17
#05: Breakdance für Mädchen	19
#06: Kochbuch	20
#07: Raus aus der Stadt, rein in die Natur	21
#08: Ein Raum zum Tanzen	25
#09: Projektraum für Schüler*innen	27
#10: Wir brauchen mehr Bass	29
#11: Das Israel-Buch	31
#12: Primun	33
#13: Die Welt an Deinen Fingerspitzen	35
#14: Gedenk Dir die Welt aus	38
#15: Der BSA-Tag	41
#16: KlimaTAK: Ergometer selbst bauen	42
#17: Graffitiwand für die KSS	44
#18: Lastenrad	48
#19: Unser Weihnachts-Musical	51
Jugendjury Erfahrungen und Feedback	52
Hinter den Kulissen	53
Öffentlichkeitsarbeit	55
Impressum	56

# Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Ihnen und Euch auch in diesem Jahr die Dokumentation der Jugendjury Pankow vorstellen zu dürfen. Die Jury ist eine echte Erfolgsgeschichte: mittlerweile findet sie schon seit 11 Jahren statt.

Im Namen der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Pankow möchte ich allen Beteiligten für die erfolgreiche Zusammenarbeit bei der Organisation der Jugendjury 2019 danken!

Hier sind insbesondere die jungen Akteur\*innen aus den Jugendkulturzentren Mühlenstraße 24 und dem Kurt Lade Klub, der freie Träger InterAufTact e.V. und das Jugendamt Pankow zu nennen.

Mein Dank geht weiterhin an die Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin für die Bereitstellung der finanziellen Mittel!

Ganz im Sinne des neuen Berliner Kinder- und Jugendfördergesetzes geben wir Kindern und jungen Erwachsenen die Mittel in die Hand, um ihre Lebenswelten selbst zu gestalten und die damit verbundene Verantwortung zu übernehmen. Kinder und Jugendliche müssen ihren eigenen Weg gehen dürfen. Dabei werden Erfahrungen gesammelt, Fehler begangen und korrigiert. Aber am wichtigsten ist, sich über den gemeinsamen Erfolg zu freuen.

Ein beeindruckendes Ergebnis von Selbstwirksamkeit!

**Selbstbestimmt, selbstorganisiert, selbstverantwortet.**

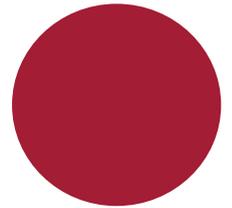
Lassen Sie uns dabei weiterhin verlässliche, verständnisvolle und leistungsbereite Partner\*innen sein. Ich wünsche uns dafür viel Mut und Kraft, den Weg der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen auch im Jahr 2020 zu gehen.

Viel Spaß bei der Lektüre!

Ihre Rona Tietje



# Stark gemacht. Jugend nimmt Einfluss



Die Jugendjury wird finanziert durch den Aktionsfonds "STARK gemacht - Jugend nimmt Einfluss" des „Jugend-Demokratiefonds Berlin“ und zu 10% durch das Jugendamt Pankow. Das Berliner Landesprogramm wird von der Stiftung Demokratische Jugend, der Jugend und Familienstiftung des Landes Berlin und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie gefördert. Das Förderprogramm beschreibt sein Ziel auf der Webseite "stark-gemacht" mit den Worten: „Kinder und Jugendliche sollen Demokratie erleben und gestalten können. Durch ihre eigene und direkte Beteiligung erlernen und vertiefen sie ihre Fähigkeiten Demokratie zu leben und die Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Dazu müssen die pluralen Werte, Regeln und Abläufe von Demokratie und Partizipation lebendig vermittelt werden. Partizipation wird am besten durch das eigene Handeln, Erproben und Erleben erlernt. Deshalb soll Demokratie in Ihren Facetten als integraler Bestandteil des alltäglichen Lebens und Handelns vermittelt werden.“  
<http://stark-gemacht.de>

Ein Teil des Demokratiefonds sind die bezirklichen Aktionsfonds. Mit diesem Teil des Förderprogramms sollen die Durchführung von Jugendjurs in jedem Bezirk ermöglicht werden. Das jeweilige Jugendamt wird beauftragt in Zusammenarbeit mit einem freien oder öffentlichen Träger die Jugendjury nach demokratischen Prinzipien durchzuführen. Ziel der Jugendjury ist es, selbstorganisierte Kinder- und Jugendinitiativen und gesellschaftliches Engagement zu fördern. Die Jury soll demokratisch ablaufen und damit so viel Gestaltungsmacht wie möglich haben. Sie soll über die Auswahl der Projekte und die Verteilung der Projektmittel entscheiden, insbesondere über die Höhe der Mittel, die an einzelne Projekte vergeben werden. Die Jury bildet sich nach einem transparenten Verfahren. Es sollen Jugendliche mit unterschiedlichem sozialen Hintergrund eingebunden werden. Die Mitglieder der Jugendjury sind zwischen 12 und maximal 21 Jahren. Fördervoraussetzungen bei den Projekten, welche sich bewerben sind außerdem, dass sie von einer Gruppe (mindestens drei Personen) von Kindern und Jugendlichen selbst entwickelt und beantragt wurde, und dass das Projekt eigenständig von Kindern und Jugendlichen durchgeführt wird.

# Gemeinsam Pankow verändern Pimp dein Pankow!

Die Jugendjury wird in Pankow durch das bezirkliche Jugendamt und InterAufTact e.V. durchgeführt. Das Jugendamt ist hierbei mit dem Bereich für Kinder- und Jugendbeteiligung stark inhaltlich involviert. Der Verein InterAufTact e.V. ist für die Durchführung und die finanzielle Abwicklung der Jugendjury verantwortlich. Die inhaltliche Umsetzung des Juryverfahrens wird durch Jugendliche übernommen, die bereits Juryerfahrungen haben oder unter 25 Jahren sind.

## **InterAufTact e.V.**

Der InterAufTact e.V. ermöglicht und begleitet die Partizipation von Jugendlichen an gesellschaftlichen Ressourcen. Der Verein organisiert und begleitet den niedrigrschweligen Einstieg in dieses Modell der Selbstbestimmung und Selbstorganisation, das bis hin zur Verselbständigung von Projekten und der kompletten Verantwortungsübernahme durch Jugendliche reicht.

## **Stelle für Kinder- und Jugendbeteiligung/ politische Bildung**

Der Bereich für Kinder- und Jugendbeteiligung/ politische Bildung setzt sich für die im AG KJHG (Jugendförder- und Beteiligungsgesetz) verankerte Bestimmung zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sowie für die Vermittlung der Kinderrechte nach der UN-Kinderrechtskonvention ein. So werden Prozesse zur Demokratiebildung und Partizipation jedweder Art unterstützt, angeregt und vom Bereich für Kinder- und Jugendbeteiligung/ politische Bildung selbst initiiert und durchgeführt.

# Jurysitzung. Wie geht das?

Nach einem Bewerbungszeitraum findet die Jugendjury statt. Zu ihr werden alle Projekte, welche die Voraussetzungen erfüllen, eingeladen. Jedes Projekt darf zwei Vertreter\*innen in die Jury schicken. Diese sind dann die stimmberechtigten Jurymitglieder. Die Jury entscheidet über grundlegende Fragen zum Ablauf der Jugendjury und vor allem über die Vergabe der Mittel für die Jugendjuryprojekte. Eine Sitzung bei der Jugendjury besteht in der Regel aus drei Teilen:

## #1

### Klärung der Kriterien und Regeln

Im ersten Teil werden die Regeln und der Ablauf für den weiteren Verlauf der Jugendjurysitzung geklärt. Zum einen wird das Verfahren der Jugendjury erläutert. Zum anderen werden von den Jurymitgliedern selbst die Regeln und Kriterien für ein gerechtes und faires Verfahren festgelegt.

## #2

### Projektvorstellung

Die einzelnen Projekte, die sich bei der Jugendjury beworben haben, bekommen nun die Möglichkeit ihre Ideen zu präsentieren. Die Projektpräsentation kann so kreativ und ausgefallen sein wie die Bewerber\*innen es wünschen. Wichtig ist, die anderen Teilnehmenden von der Idee zu überzeugen und zu begeistern.

## #3

### Vergabe der Mittel

Im dritten Schritt beginnt die Beratung der Jugendjury. Nach den aufgestellten Kriterien werden die Projekte einzeln bewertet und besprochen. Oft werden in dieser Phase an die Projekt-Vertretenden noch offene Fragen gestellt, es werden aber auch nützliche Tipps und Ratschläge weitergegeben: Woher bekommt man günstig gebrauchte Materialien oder Werkzeuge? Oder: Wer kennt jemanden, der/die einen Flyer erstellen kann?

Währenddessen werden die Fördersummen für die einzelnen Projekte festgelegt.

# Die Projekte der Jugendjury

Auch im Jahr 2019 gab es ein breites Spektrum an Projekten, die wir durch die Jugendjury Pankow fördern konnten.

13 202 € haben wir zur Projektdurchführung in die Hände von Kindern und Jugendlichen gegeben und sie damit in die Lage versetzt, selbstbestimmte Aktionen für sich und andere zu organisieren, durchzuführen und zu verantworten. Ganz im Sinne des Vorworts dieser Dokumentation:

**Selbstbestimmt,  
selbstorganisiert,  
selbstverantwortet.**

Sehr, sehr schön, diese Vielfalt!

Von der Frage „Was bin ich?“ bis hin zur politischen Verantwortungsübernahme reicht das Spektrum der Projekte.

Habt viel Spaß bei der Lektüre und auf ein Wiedersehen bei der nächsten Jugendjurysitzung am 21.3.2020 um 11 Uhr im Jugendkulturzentrum M24!

Bis dahin,  
das Organisationsteam der Jugendjury Pankow  
Anne, Lena, Vicky, Marina, Sina, Vincent, Viktor  
und Gregor

# Fempowerment Wochenende

## Inhalt und Zielsetzung des Projekts

In unserem Projekt geht es darum einen Raum zu schaffen, in dem sich junge Frauen\* über Erfahrungen austauschen können, durch diesen Austausch Ähnlichkeiten erkennen und sich gegenseitig im „Frau sein“ bestärken können. Während unserer Jugendverbandsarbeit haben wir schon viele verschiedene Projekte gemacht, die sich mit Themen wie Feminismus und Sexismus auseinandergesetzt haben. Trotz dieser inhaltlichen Auseinandersetzung haben wir noch nie einen Raum geschaffen, der nur für junge Frauen zugänglich ist und ihre Bedürfnisse und Probleme thematisiert. Viele von unseren ehrenamtlichen Frauen\* und Teilnehmer\*innen haben die Erfahrung gesammelt, dass sie in Situationen in denen (junge) Männer anwesend sind, nicht sonderlich offen reden können bzw. selten große Redeanteile haben, anders als in ähnlichen Situationen mit anderen jungen Frauen\*. Um dies zu ändern haben wir uns überlegt ein Wochenende zu gestalten, das frei von männlich dominantem

Redeverhalten stattfindet.

Das Ziel des Projekts ist, dass wir über verschiedene Wege einen Erfahrungsaustausch zwischen allen Teilnehmerinnen anregen wollten, welcher zentrale Themen im Leben junger Frauen\* thematisiert. Über diesen Austausch wollten wir eine vertrauensvolle Ebene schaffen, durch die wir alle erkennen, dass uns ähnliche Thematiken beschäftigen und wir uns gegenseitig Ratschläge geben können, um eben auch Problemen zu bewältigen. Aber auch das Überwinden von Schamgefühl, bei von der Gesellschaft mit Scham besetzten Themen, war eins unserer Ziele. Letztendlich wollten wir ein Wochenende schaffen, bei dem die Möglichkeit besteht, offen über sensible Themen zu reden, über die man sich in anderen Kontexten evtl. nicht traut zu reden.

Alle sollten danach mit einem guten und bestärkten Gefühl nach Hause fahren.





## Planung und Ablauf des Projektes

Um unser Ziel zu erreichen planten wir im Rahmen von 4 Teamtreffen das Wochenende. Dabei stellten wir mit der Idee in unseren Köpfen ein Konzept auf, planten verschiedene Programmpunkte, und zwei Referent\*innen bei Lambda an, ob sie einen Workshop auf dem Wochenende durchführen würden. Zeitgleich hielten wir und die Menschen aus dem Büro der Jungen Humanist\_Innen Ausschau nach Finanzierungsmöglichkeiten für das Projekt.

Darüber hinaus reservierten wir Plätze auf dem Zeltplatz, machten Werbung für das Wochenende bei Facebook, Instagram und zusätzlich noch innerhalb des Verbands und bei Freundinnen & planten den Einkauf und die Verpflegung.

Von Anica kam dabei die ursprüngliche Idee und sie kümmerte sich um den Kontakt zum Zeltplatz. Das Konzept und die Programmpunkte haben wir durch viel Austausch alle gemeinsam entwickelt. Mehrere von uns hatten daraufhin Kontakt mit möglichen Referent\*innen und letztendlich auch mit den beiden, die auf unserem Wochenende einen Workshop durch-

führten. Um die Werbung über Social Media hat sich die FSJlerin bei JuHu gekümmert, während wir in unserem privaten Umfeld Werbung machten. Nachdem wir uns auf den „Essensplan“ für das Wochenende einigten, gingen Sarah und ich einkaufen und packten vorher noch restliches Material für das Wochenende zusammen.

Unterstützung erhielten wir von unserer Hauptamtlichen Juliane und der FSJlerin Nadja aus dem Büro unseres Jugendverbandes.

Nachdem sämtliche Vorbereitungen für das Wochenende abgeschlossen waren, konnte es los gehen.

Nach der Hausübergabe kamen nach und nach alle Teilnehmerinnen des Wochenendes auf dem Zeltplatz Heiligensee an.

Wir (das Team) stellte sich vor, wir sprachen über den Ablauf & die Zielsetzung des Wochenendes und darüber, welche Rolle wir in der Zeit einnehmen.

Nach dieser „Einleitung“ begannen wir mit einigen Kennenlernspielen und starteten das gemeinsame Zubereiten des Abendessens, welches zu einem regen Austausch führte. Nachdem





Essen war die Stimmung gelockert und wir ließen mit Gesprächen, kleinen Fragerunden und Spielen den Freitagabend ausklingen.

Am nächsten Morgen, nach dem gemeinsamen Frühstück, kamen die beiden Referent\*innen, welche für uns einen Workshop zu den Themen Körper, Sex und Konsens vorbereitet hatten. Im Rahmen dieses Workshops gingen wir zunächst auf verschiedene Begrifflichkeiten bezüglich Geschlechtsidentität, sexuelle Orientierung und deren Hintergründe ein. All diese Inhalte regten bei uns viele Gespräche und Diskussionen an. Weiterhin ging es um Erfahrungen, die wir in vielen Situationen machen, die unter anderem aus unserer „Rolle als Frau“ in der Gesellschaft resultieren. Dieser Erfahrungsaustausch wurde von den beiden moderiert und durch eigene Erfahrungen ergänzt. Nach einer gemeinsamen Mittagspause wurden auch Erfahrungen bezüglich kritischer Situationen von Belästigung und Übergriffigkeit besprochen, genauso wie das Abwehren von angreifenden Personen und generelle Strategien in schwierigen Situationen. Daraufhin haben wir praktische Übungen zum Thema Nähe und Distanz, sowie zu „Nein sagen“ durchgeführt. Zum Schluss gab es noch einige gesprächsanregende Fragen der Referent\*innen und eine Abschlussauswertung zum Workshop, woraufhin die beiden ihre Rückreise nach Berlin antraten.

Da es mittlerweile Abend war und wir alle durch die intensiven Themen und Gespräche sehr angestrengt waren, entschieden wir uns gemeinsam zu kochen. Nach dem Essen saßen wir alle

zusammen und werteten den bisherigen Tag aus. Nun kam der letzte Programmpunkt des Tages, da weiterhin ein großer Gesprächsbedarf bestand. Jede von uns überlegte sich thematisch passende Fragen, die wir in eine Schüssel warfen und nach und nach zogen um sie der Reihe nach zu beantworten. Dabei gab es auch die Möglichkeit nichts zu sagen oder die Frage im Vorfeld (durch ein bestimmtes Signal) falls sie einen triggert. Durch diesen Austausch verging auch der Samstagabend sehr schnell und ich verspürte ein Gefühl von Erleichterung, da auch ich an diesem Tag sehr viele Themen ansprechen konnte. Ein besonders schöner Moment war als wir aufgrund der Kälte in die Küche des Zeltplatzes gingen. Wir machten Musik an, sangen mit und tanzten alle. In diesem Moment fielen all die Anstrengungen des Tages und die Anspannung, die durch das Besprechen von teilweise sehr emotionalen und sensiblen Thematiken aufkam, merkbar von uns ab und wir hatten sehr viel Spaß. Am nächsten Tag gab es nach dem Frühstück eine Runde, in der wir uns darüber austauschten, wie wir unseren Jugendverband im Thema Feminismus verbessern und gestalten können. Dabei ergab sich eine ganze Ideensammlung, die wir hoffentlich alle schaffen umzusetzen. Nach diesem Blick in die Zukunft packten wir alle unsere Sachen, machten sauber und aßen noch gemeinsam. Nachdem auch die Küche fertig war, war das offizielle Ende dieses schönen Wochenendes in Sicht und wir verabschiedeten uns alle, um den Heimweg anzutreten.



## Ergebnisse des Projektes

Das wichtigste Ergebnis unseres Projekts ist wohl, dass wir es geschafft haben einen Raum zu schaffen, in dem sensible Thematiken junger Frauen\* offen besprochen werden konnten. Dies war möglich, obwohl sich die Gruppe untereinander teilweise nicht kannte. Über diesen ehrlichen Erfahrungsaustausch war es möglich, Parallelen zwischen unseren Lebensrealitäten zu ziehen und zu merken, dass viele von uns ähnliche Probleme haben und niemand allein dasteht. Im Verlauf des Wochenendes entwickelten sich einige Themen, welche sonst häufig als „Tabuthemen“ angesehen werden, zu ganz leicht ansprechbaren Sachverhalten. Da diese Offenheit des Austauschs und das Nehmen der Scham wichtige Zielsetzungen für uns waren, haben wir sie aus unserer Sicht erreicht.

Sehr gut lief die Anregung des Austauschs durch den Workshop, da so auch eine inhaltliche Grundlage geschaffen wurde. Die Gegebenheiten der Unterkunft (Gemeinschaftsraum, Küche) waren perfekt für unser Programm. Schwierigkeiten sind nur kleine entstanden. Anfangs hatten wir keine Moderation, wodurch Redean-teile manchmal ungleich verteilt waren und auch Abschweifungen vom Thema vorkamen. Dies haben wir dann durch die Moderation gelöst. Außerdem waren persönliche Beziehungen teilweise ein Hindernis, da durch diese Bindungen kleinere Konflikte entstanden. Aber diese konnten wir situativ lösen.

Insgesamt waren alle aus dem Team sehr zufrieden mit dem Ergebnis des Wochenendes. Gelernt haben wir, dass wir Absprachen innerhalb des Teams verbessern können, da diese ab und zu nicht klar waren. Außerdem haben wir gelernt in so ein Projekt und seine Wirksamkeit zu vertrauen. Hoffentlich wird es nicht das letzte dieser Art bleiben und wir können noch anderen jungen Frauen\* einen Raum wie diesen schaffen, der für uns alle eine tolle und bereichernde Erfahrung war.



# Was bin ich?

# Was bin ich? ...eine Ausstellung

## Inhalt und Zielsetzung des Ausstellungsprojektes

Einige von uns wurden in der Schule gemobbt, z.B. mit „Schwule Sau“, oder „Du Schwuchtel“. Auch mit Bezeichnungen wie „Transe“ oder Bemerkungen: „Deine Mutter ist ‚ne Lesbe“ wurden und werden einige von uns angegriffen. Einige von uns hatten oder haben damit schwer zu kämpfen, schließlich dürfen Sexualität und Identität nicht von außen festgelegt, beschimpft oder verhindert werden! Uns kam die Idee, eine Ausstellung zu machen in der die unterschiedlichen Definitionen der LGBTQ - Bewegung gezeigt werden. Ebenso auch moralische Werte unserer Gesellschaft, sowie Meinungen und Erfahrungen von Mitmenschen. Eine Ausstellung für andere Kinder und Jugendliche, die in Freizeiteinrichtungen und Schulen ausgestellt werden soll und Mut machen möchte,

zur eigenen sexuellen Identität zu stehen. Eine Ausstellung, die Möglichkeiten aufzeigt, glücklich und -normal- zu leben!

In unserem Jugendclub entstand daraufhin eine Gruppe, die den Projektnamen „Was bin ich?“ trägt. Das Geld für die Bilderrahmen beantragten wir bei der Jugendjury Pankow. Von Mai bis November 2019 arbeiteten wir gemeinsam an den Themen und Interviews. Worte, Texte, Farben, Flaggen, Malerei, Zeichnungen und Audioaufnahmen sind die Bestandteile. Mit Hilfe von QR-Codes lassen sich unsere Interviews auf jedem Handy abspielen.

Wir möchten mit unserer Ausstellung möglichst viele Schüler in Berlin Pankow erreichen und ihnen erste Informationen zur LGBTQ - Bewegung geben.



## Planung und Ablauf

Im April 2019 erhielten wir 650 Euro von der Jugendjury Pankow für die Bilderrahmen und etwas Material.

Unsere Projektgruppe führte einen wöchentliches Treffen im Riff / Oktopus ein. Dann trafen wir uns zum Quatschen und zum Austausch, aber auch zum Arbeiten (malen, schreiben oder Interviews machen). Das ganze lief so eine ganze Weile und dann fingen wir an zu sortieren, was wir schon alles haben und was uns noch fehlt. Ach ja und wir schauten uns bei den Treffen auch gemeinsam Filme zum Thema an. Bis jetzt ist vieles fertig, doch ein paar Wichtigkeiten sind noch in Arbeit. Vor allem die Interviews, die wir mit in die Ausstellung einbauen werden.

Die Ausstellungseröffnung sollte Ende Oktober in unserem Jugendclub stattfinden. Aufgrund von anderen Ereignissen im Oktopus mussten wir unseren Termin aber auf Dezember verschieben. So nutzen wir die Zwischenzeit kräftig aus, um in Ruhe alles fertig zu machen. Ungefähr Anfang Dezember werden wir eine PDF-Datei

mit allen Ausstellungsexponaten erstellen, die sich andere Jugendclubs und Schulen anschauen können, um die Ausstellung vielleicht auch bei sich zu zeigen.

## Ergebnisse des Projektes

Der Kern unserer Projektgruppe ist stabil geblieben, obwohl es auch mal Spannungen und freundschaftliche Veränderungen unter uns gab. Eine wichtige Erfahrung war und ist das gemeinsame Arbeiten an einer Sache. Wir merkten, dass viele Ideen sich nicht sofort umsetzen ließen und dass man oft Geduld braucht bis etwas fertig wird. Spannend wird noch, wie wir das Veröffentlichlichen unserer Arbeit verkraften werden. Jedenfalls haben schon mehrere Schulen ihr Interesse an unserer Ausstellung bekundet. Wir möchten irgendwie weiter machen, entweder mit einem Buch oder mit einer Webseite oder einer anderen Aktion.



# Wanderlust Tanz durch ein Land

Die Erfahrung ein Land durch Tanz und Bewegung zu erkunden kann uns keiner mehr nehmen. Voller „Wanderlust“ starteten wir ins dieses Abenteuer mit dem Wunsch Erfahrungen zu sammeln und uns, einem Land, vielen Kulturen und Menschen zu begegnen. All das was wir gesehen und erlebt haben, wird uns begleiten. Die Entdeckung per Tanz ist eine sehr körperliche und emotionale und so wurde der Tanz auf unser „Wanderlust“ Reise unser Begleiter, unsere Sicherheit, unser Spaß und unsere Geborgenheit.

Vom Tent of Nations bis zum Museum fanden wir Bühnen und nutzen diese. Gemeinsam mit den Menschen, mit den israelischen Tänzerinnen, den Zusehenden und unser Gruppe schafften wir Momente, kreierte Situationen und erfuhren Begegnungen, die ohne den Tanz nicht möglich gewesen wären. Die Möglichkeit zu haben in einem anderen Land in anderen Kulturen mit dem was uns verbindet zu reisen, erfüllt uns mit Dankbarkeit für diese Chance. Bewegungen können Beziehungen schaffen, Tanz verbindet, baut Brücken, die für uns als Welt- Bewohnerinnen so unverzichtbar sind. Tanz überwindet Grenzen, nicht nur diese, die durch Nationen geschaffen sind, sondern viel mehr diese, welche in Köpfen gezogen werden, diese, die wir uns bauen, sei es als Schutzmauer oder aus Angst.

Tanz behütet, schenkt Geborgenheit und lässt eine Sprache entstehen, für die keine Worte nötig sind. Wir haben gelernt diese Sprache zu suchen, zu finden und schließlich gemeinsam mit allen Teilnehmerinnen zu sprechen.

Laura



Mein Körper schreit  
 Mein Körper schreit laut, schrill  
 er will raus sich fallen lassen  
 Mein Körper spricht mal laut mal leise  
 Er will singen springen fliegen  
 um die Sterne zu kriegen  
 Mein Körper trifft Menschen Kulturen Tanz  
 Er will erleben leben durchleben  
 Mein Körper  
 Tanz spricht durch Tanz  
 Er kann sprechen  
 erschafft Bänder  
 zwischen Menschen Kulturen und Ländern  
 Unsere Körper sprechen gemeinsam  
 Fühlen gemeinsam  
 Erleben gemeinsam  
 Sehen gemeinsam  
 Tanz lässt uns gemeinsam frei sein

Ausschnitte aus unserer Tanzreise

### 29.05.2019 - Linda S.

Erster Tag.

Am ersten Tag haben wir die evangelisch-lutherische Schule Dar al-Kalima besucht. Der Schulleiter erzählte uns einiges über die Schule: ca. 300 Schüler, vom Kindergarten bis zur Hochschulreife, sind eingeschrieben. Danach haben wir gemeinsam mit den Kindern der 1., 2. und 3. Klasse getanzt.

Anschließend besuchten wir die Altstadt von Bethlehem: Wir besichtigten die Geburtskirche und den alten Markt.

### 30.05.2019 - Pia und Zora

Der Morgen beginnt mit dem Gesang des Muezzin und dem Gebell der Hunde. Nachdem die Sonne aufgegangen ist, verlassen wir unsere Betten und setzen uns in den Bus, um nach YadVashem, eine jüdische Gedenkstätte für die Opfer des Holocaust, zu fahren.

Der Ort, an dem die Zeit still steht, geprägt von Bildern, Videos und Zitaten aus Konzentrationslagern. Es ist eine unvergessliche Erfahrung, die uns alle zum Denken anregt und uns nicht aus dem Kopf geht.

### 31.05.2019 - Linda V.

Jericho. Das einfache Leben der arabischen Bevölkerung findet hier statt. Für Touristen schon ein kleiner Graus. Besonders für vegetarische Touristen. Es ist Ramadan und viele Läden haben geschlossen. Micha wurde auf der Straße angesprochen, dass er sich bitte der Kultur anpassen sollte und aus Respekt nicht auf öffentlicher Straße trinken sollte. Aber er hat es sehr souverän gelöst.

Hatte ich eigentlich schon erwähnt, dass wir mittlerweile 43 Grad hatten?

Endziel: Das tote Meer. Oh wie ich mich darauf gefreut habe! Ein richtiger Segen! Selbst wenn das Wasser auch mehr Piss-warm war. So schwebten wir einige Zeit im Wasser und ließen uns von der grossen Steffi zu einer kleinen Wasserperformance überreden. No Limit Power!

### 01.06.2019- Lisa und Anikó

In der Altstadt von Akko. Dort herrschte erstmal Ruhe... Aufgrund des Ramadans waren die Straßen wie leergefegt und alle Geschäfte geschlossen. Wir machten es uns am Hafen gemütlich und warteten sehnsüchtig auf unsere bestellte Pizza. Nachdem alle Mägen gefüllt waren, kam



nun das absolute Highlight des Tages. Wie wäre es denn mit ein bisschen Party auf einem Boot?! Kaum ausgesprochen fanden wir uns mit den besten Hits am Abtanzen auf einem Partyboot wieder. Hier gab es noch einen exklusiven Tanz für das Geburtstagskind Lisa.

### 02.06.2019 - Toni

Bei der Ankunft in der Tanzschule im Kibuz Amir wurden wir herzlich von Gaya und einigen Austauschpartnerinnen empfangen und starteten ohne große Umschweife mit einem ersten dynamischen Kennenlernen.

Inzwischen hatten die Temperaturen die 36°C Marke geknackt und die Sonne schien ohne Erbarmen vom Himmel. So auch im Naturpark, wo wir den kurzen Rundweg liefen und unsere Füße am Ende im eiskalten Wasser abkühlten.

...

Wir blickten auf die Höhen des Golan, in unserem Garten wuchsen Palmen und um uns herum war es so grün, dass man es angesichts der klimatischen Bedingungen kaum glauben konnte.

### 03.06.2019 - Emma

Der Tag begann mit einer Ballettklasse: Dehnungen. Drehungen. Sprünge. Im Raum und am Platz. Da es sehr warm war, war es auch sehr anstrengend. Ich hatte auf jeden Fall Spaß. Danach sind wir zu einer Kirschplantage gefahren und haben dort gemütlich gefrühstückt. Während

dessen hörten wir zum ersten mal Bombengeräusche. Was für mich im ersten Moment ein komisches Gefühl war und mir bewusst wurde, dass es doch auch irgendwie noch ein Krisengebiet ist. Dadurch, dass die anderen Menschen aber sehr entspannt mit dieser Situation umgegangen sind, war die Situation nicht mehr ganz so beängstigend.

...

Nach dem gemeinsamen Abendbrot haben wir zusammen den Film „Mr.Gaga“ geguckt

Er (Ohad Naharin) erzählt von seinem Leben und von seinem Tanzen und warum er anfang zu tanzen. Er erzählt seine Geschichten mit dem Körper. Ich fand seine künstlerische Arbeit besonders toll und wie er immer wollte, dass etwas echt ist und nicht nur gespielt.

Mit einer Tänzerin hat er zum Beispiel rückwärts fallen geübt ohne dass sie sich mit ihren Händen abfängt oder ihren Kopf schützt. Die weiche Hülle ihres Körpers soll sie schützen.



Sarah Köhler (19), Omeima Baddou (18), Cheyenne Wenzel (19), Anica Kraft (25), Franziska Vinzing (21)

#### **04.06.2019 - Martha**

Der Dienstag begann mit einer knapp dreistündigen Class mit Cirsten, in der wir zu Anfang ruhiges Training zum Wachwerden machten. Ein angenehmer Kontrast zu den vergangenen Tagen, da wir bisher unglaublich viel gesehen und erlebt hatten.

Zum Ende des Trainings studierten wir einen Tanz von den Schmetterlingen ein, was allen viel Spaß machte.

Nach diesem ersten Programmpunkt ging es mit dem Bus ins „Hazor“ Museum.

Schnell hatte sich im Museum der Besuch unserer Tanzgruppe herumgesprochen und so wurden wir zum Schluss gebeten auf der kleinen Bühne des Museums eine kurze Performance zu geben. Wir freuten uns und gaben ohne lange zu fackeln den am Morgen gelernten Tanz zum besten.

...

Um 18 Uhr nahmen wir mit Gaya an einer „Ethnic Dance Class“ teil. Wir lernten die anderen Teilnehmerinnen dieser Tanzgruppe kennen und tanzten gespannt los.

Es war ein zweistündiges Abenteuer voller neuer Eindrücke, Begegnungen, Bewegungen und einer lustigen, entspannten Atmosphäre. Neben dem Tanzen waren wir auch von der Live Musik, welche von den Teilnehmerinnen selbst gespielt wurde, sehr begeistert.

#### **05.06.2018 - Angie**

Heute haben wir den ganzen Tag getanzt: Dehnungsübungen, Entspannen, Sprünge und kleine Choreos. Improvisation. Als erstes hatten wir eine Übung, wo wir uns in die Augen schauen sollten und die Person, die wir angeschaut haben, mit der sollten wir den Platz tauschen. Danach sind wir im Raum herum gelaufen und sollten dann einfach stehen bleiben. Die Person, die uns dann gegenüber stand, sollten wir unsere Träume erzählen und etwas über uns. Zum Schluss waren wir in kleinen Gruppen und sollten immer einer Person nachtanzen. Das hat sehr viel Spaß gemacht. Am Ende des Tages haben wir dann uns gegenseitig Tänze vorgeführt.

#### **06.06.2019 - Jette**

Eine Wanderung im Ayun-River-Natur-Resort. Dort gibt es im Vergleich zum Rest des Landes viel Wasser und auch einige Wasserfälle und kleinere Strömungen.

Der Donnerstag war einer der heißesten Tage

unserer Reise, was jeder von uns am eigenen Leib zu spüren bekam. Doch obwohl die teilweise sehr kraftraubende Wanderung in der Mittagshitze stattfand, hatte ich das Gefühl, dass sich unsere Gruppe durch die gemeinsame Anstrengung noch näher kam. Ich hatte viele interessante Gespräche und wurde stets von dem Gefühl begleitet, dass ich mit meiner Kon- dition nicht allein bin, sondern wir uns gegenseitig pushen.

#### **Freitag 07.06.2019 - Elli**

Wir sind morgens zum Rafting im Golan mit unseren Austauschpartnerinnen gefahren. Dort haben wir uns in Sechsergruppen aufgeteilt und waren ca. eine Stunde raften. Danach haben wir eine Abschlussrude geführt, in der jede einzelne die Erfahrungen und den Eindruck der letzten Tage reflektiert hat. Der Abschied war sehr emotional.

Wir sind danach zum Asivland gefahren. Den Abend haben wir komplett am Strand verbracht und dort gegessen und gequatscht und die Ruhe genossen.

#### **08.06.2019 - Hanna**

Abfahrt! Nachdem wir in den letzten Tagen von einer starken Energiewelle getragen wurden, hieß es nun time to say goodbye!

Mit Pita in der Tasche ging es ab zum Strand, die letzten Sonnenstrahlen erhaschen. So endete unser kultureller Austausch in Israel: Jede verließ den Flughafen in Berlin mit einem gefüllten Herzen voller neuer Eindrücke und spannender Begegnungen und Gespräche.

# Meet your European Politician

## 1. Idee

Alle Vier Jahre wird das Europaparlament gewählt. Die Wenigsten wissen wie dieses Parlament arbeitet und viele junge Menschen finden Politik zu uninteressant, um sich tiefer damit auseinanderzusetzen. Es fehlen Berührungspunkte, die das unmittelbare Geschehen greifbar machen und der direkte Austausch. So haben wir die Idee entwickelt eine

Veranstaltung durchzuführen, welche jungen Menschen eine Plattform bietet, um genau diese Berührungspunkte herzustellen. Mit kurzen Interaktionen, Parteivorstellungen und offenen Diskussionsrunden ist ein Austausch entstanden, der den Fokus auf die Fragen und die Bedürfnisse von uns jungen Menschen legt.


MEET YOUR  
EUROPEAN POLITICIAN



Bilde dir deine  
MEINUNG



**Datum:** Donnerstag  
09.05.19

**Ort:** Jugendkulturzentrum  
Königsstadt

Bei unseren Erstwähler\*innen / U18 – Forum kannst du deine europäischen Politiker\*innen treffen, ihnen Fragen stellen und mit ihnen diskutieren.

09.05.19  
TAGESABLAUF

**16:00** | Einlass: 1. Testwahl

**17:00** | Parteivorstellung  
eingeladen sind  
**LINKE** **SPD** **FDP** **GRÜNE** **AFD** **CDU**

**18:00** | offene Diskussion

**19:30** | persönliche Fragerunde

**19:45** | 2. Testwahl

**20:00** | Konzert: Opalaxy

Die Testwahl erfolgt anonym und ausschließlich zur Statistikerfassung



Saarbrücker Str. 24  
10405 Berlin  
030 4407865

jugendhaus-koenigsstadt.de  
info@jugendhaus-koenigsstadt.de  
@jugendhauskoenigsstadt



## 2. Vorbereitung

In unseren Vorbereitungstreffen kam es zu Ideensammlungen, Aufgabenverteilungen und Absprachen. Die Gruppe bestand aus 8 jungen Menschen im Alter von 11 bis 18 Jahren. Das Event wurde von einem Erzieherpraktikanten im zweiten Ausbildungsjahr koordiniert. Alle waren daran beteiligt Aufgaben und Verantwortung für das Event zu übernehmen. Während der Vorbereitungstreffen haben wir viel darüber diskutiert wie die Veranstaltung ablaufen soll. Es tauchten Fragen auf wie: Welche Parteien sollen eingeladen werden? Soll die AFD dabei sein? Wer darf alles an dieser Veranstaltung teilnehmen? Wer lädt die Personen ein? Wie soll der Diskurs mit den Politikern und jungen Menschen am besten stattfinden? Wer übernimmt die Moderation? Was wird alles benötigt? Wer kann was besorgen? Wer stellt den Antrag bei der Jugendjury? Wer geht zur Jugendjury? Wie soll es mit der Verpflegung laufen? Wer übernimmt die Dokumentation in Bild und Video? Problematiken in unserer Vorbereitung waren zum Einen die unverbindlichen Zusagen von Aufgaben der jungen Menschen und zum Anderen das Absagen der Politiker, wodurch es bis einen Tag vor dem Event immer wieder Veränderungen gab die die Struktur des Ablaufs veränderten. In unserem Team bestand eine sehr gute selbst-aktive Interaktion, welche die gute Gruppendynamik enorm verstärkte. Bei den Vorbereitungstreffen entstanden unter Anderem Flyer/Plakate und T-Shirts wurden in dem Jugendkulturzentrum gedruckt.

## 3. Veranstaltung

Bei der Umsetzung haben wir besonders darauf geachtet, dass wir unserer Gruppe spezielle Aufgaben wie Moderation, die Begleitung der Gruppendiskussionen und die Koordination der Wahlen, übernehmen. Im Anhang befindet sich ein Ablaufplan des Events mit verkürzten Namen der beteiligten Personen, um sich einen kleinen Überblick zu verschaffen wie die Veranstaltung organisiert wurde. Es waren die "Königstadt", die "Kolle 8", das "Mezen-Pankow", das "JUP!-Jugendportal" sowie die Schulen: John-Lennon, Kurt-Schwitters, Rosa-Luxemburg und Felix-Mendelssohn-Bartholdy.

## 4. Reflexion

Die Veranstaltung "meet your european politician" war ein voller Erfolg. Junge Menschen aus den Schulen, andere Besucher aus dem Kiez und wir aus dem Vorbereitungsteam haben sehr gut mit den eingeladenen Politikern diskutieren können und viele Fragen wurden beantwortet. Einzig negativ waren die unverbindlichen Zu- und Absagen der Politiker\*innen für die Veranstaltung, welches unsere Vorbereitung stark durcheinander brachte. Andere Aufgaben wie die Essensversorgung, die Begleitung der Politiker und die Videoerstellung haben wir sehr gut durchführen können. Im Anhang befindet sich das Video. Vielen Dank für die Unterstützung!

Justus Hein, Miikka Timmerberg,  
Carl Schneider

# Breakdance für Mädchen

Protokoll: Besuch in der Gemeinschaftsunterkunft Treskowstraße 15-16, 13089 Berlin

Am 19.09.19 waren Marina und Vicky im Auftrag der Jugendjury in der Gemeinschaftsunterkunft, die von dem Unionhilfswerk betrieben wird. In der ersten Jugendjurysitzung haben sich von dort aus zwei Projekte beworben. Nun waren wir vor Ort und haben uns die bisherigen Ergebnisse angesehen.

Bei diesem Projekt wollten einige Mädchen der Gemeinschaftsunterkunft in der Treskowstraße 15-16 gemeinsam tanzen. Dafür haben sie Geld für einen Trainer und für eigene T-Shirts beantragt und erhalten.

Die Beteiligten von diesem Projekt hatten zu Beginn die Schwierigkeit einen Trainer zu finden. Nach ungefähr drei Monaten wurden sie fündig und konnten mit ihren 12 geplanten Breakdancestunden beginnen.

Nun konnten sie einmal in der Woche für 1 ½ Stunden gemeinsam tanzen. Da manche Termine nicht zustande kamen, werden diese noch nachgeholt.

Wenn die Projektmitglieder das restliche Geld bekommen, wollen sie damit eigene T-Shirts für ihre Tanzgruppe herstellen.

Ihr Ziel gemeinsam Spaß zu haben, sich zu bewegen und coole Moves zu lernen, bzw. zu verbessern, konnten sie somit erreichen.

## Breakdance

## für Mädchen

Schwierigkeiten: Einen Break Dance Lehrer zu finden viel Telefonieren, Preis verhandelt nach ca. 3 Monaten haben wir über das Kreativhaus einen Tanzlehrer gefunden



Besuch im Freizeithaus Wittenau



Preis für die Termine:  
• 12 Termine → 500,-  
• Selbstfinanziert werden die T-shirts mit Aufdruck



• Wir trainieren jetzt 1x in der Woche 1,5h  
• Lehrer heißt Abudi  
• Wir haben insgesamt 12 Termine



Ziel:  
- Spaß haben  
- Bewegung  
- coole moves lernen  
- verbessern

heider viel zu wenige Termine!!!



Protokoll: Besuch in der Gemeinschaftsunterkunft Treskowstraße 15-16, 13089 Berlin, ebenfalls von Marina und Vicky festgehalten.

Die Kinder der Gemeinschaftsunterkunft Treskowstraße 15-16 wollten gemeinsam ein Kochbuch mit Gerichten aus verschiedenen Ländern drucken lassen. Für das Buch, und auch für die Zutaten der Gerichte, haben sie Geld von der Jugendjury erhalten.

Die Eltern haben mit gelegentlicher Mithilfe der Kinder typisches Essen aus ihrem Herkunftsland gekocht. Darunter waren Gerichte aus Arabien,

Afghanistan, Russland, Syrien und viele mehr. Sogar Mitarbeiter und Praktikanten konnten so verschiedene Speisen aus Deutschland und Italien zubereiten.

Die Familien hatten viel Spaß dabei, Speisen zuzubereiten und gemeinsam zu essen.

Mit dem restlichen Geld soll nun das Kochbuch gedruckt werden. Die Seiten sind jedoch schon geschrieben und mit Bildern der Gerichte versehen worden.

Als Abschluss des Projektes ist ein gemeinsames Picknick geplant, bei dem jeder eine Kleinigkeit aus seinem Land zubereiten kann.



# Raus aus der Stadt, rein in die Natur

## Warum wolltet ihr dieses Projekt machen?

Wir wollten in den Sommerferien eine Fahrt machen und haben die Betreuer bei uns im Mahler20 darauf angesprochen. Die meinten wir sollten ein paar Ideen sammeln, was man machen könnte und dass wir das in einer Mitbestimmerrunde besprechen könnten. Wir haben unsere Ideen dann in einer Mitbestimmerrunde ausgetauscht, aber die Floßtouridee kam uns dann erst dabei. Die Betreuer meinten, dass wir so mal die Chance haben nicht so viel am Handy rumzuhängen und wir fanden die Idee, den ganzen Tag auf einem Floß zu chillen gut.

## Inhalt und Zielsetzung des Projektes

Inhalt des Projektes „Raus aus der Stadt, rein in die Natur“, war eine Floßtour durch die Flüsse und Seen in der Umgebung Neuruppins. Das Ziel war es, das wir Jugendlichen, mal von unseren Handys weg kommen und nebenbei mal eine entspannte Zeit in der Natur haben können.

## Wem soll das Projekt nützen?

### Wer ist im Projektteam?

Das Projekt sollte uns Jugendlichen hier in der Einrichtung nützen.

Im Team waren Maude Fornaro (Einrichtungsleitung), Jens Dorendorf (Betreuer) und Maximilian Peters (Azubi)





## Planung und Ablauf des Projektes

Wir haben uns in weiteren Mitbestimmungsrunden besprochen, was wir auf der Floßtour machen wollten.

Ein paar von uns haben sich mit den Betreuern zusammen gesetzt und die Strecke geplant. Um die Flöße haben sich die Betreuer gekümmert.

### Wie habt ihr euer Projekt durchgeführt?

Wir fuhren mit drei Flößen in der Nähe von Neuruppin ab und fuhren täglich 1,5 – 3 Stunden durch Flüsse, Seen und Kanäle. Wir schwammen fast jeden Tag und suchten uns danach einen Anlegeplatz. Dann hatten wir immer etwas Zeit für uns. Dann kamen Gruppenspiele und Wettbewerbe im Wald. Dann haben wir gemeinsam gekocht und danach zusammen gegessen.

Abends saßen wir mit einer Gitarre und Kartenspielen zusammen. Geschlafen haben wir auf den Flößen.

Wer im Team hat dabei welche Aufgaben übernommen? Wer hat euch geholfen?

Die Betreuer haben sich ihre Aufgaben aufgeteilt und jeder hat mal alles gemacht. Beim Fahren war immer ein Betreuer auf jedem Floß.

Wir hatten einen Jugendlichen, der einen Rettungsschwimmerschein hat und der als Rettungsschwimmer auf der Fahrt gearbeitet hat.

Wir haben uns Aufgaben wie Sachen tragen, kochen und abwaschen in der ganzen Gruppe geteilt.

## Ergebnisse des Projektes

**Was sind die wichtigsten Ergebnisse eures Projektes, die Höhepunkte?**

Wir hatten eine gute Zeit auf den Flößen und wir waren selten so entspannt. Einfach nur die Beine während der Fahrt ins Wasser baumeln zu lassen und zu chillen war echt gut. Am besten war der Tag an dem wir Musikvideos zu selbstgeschriebenen Texten auf dem Floßdach gedreht haben.

**Wie zufrieden seid ihr mit euren Ergebnissen? Was lief bei dem Projekt gut?**

Wir sind alle zufrieden mit der Fahrt und wollen nächstes Jahr noch eine machen. Wie schon gesagt, war es echt entspannt.

**Welche Probleme gab es? Wie habt ihr sie gelöst?**

Es gab öfter Diskussionen darüber, ob wir öfter in die Stadt fahren können. Wir mussten aber Benzin sparen und haben uns darauf geeinigt ein mal mehr, also insgesamt zwei mal, in die Stadt zu fahren.

**Was habt ihr Neues gelernt?**

Wie schön es sein kann einfach mal entspannt nichts zu tun.



## Nachtrag

„Als Projektmitglieder kann man Majkel Beganovic (15), Edis & Elvis Aganovic (15 & 17) aufführen, die bei der Jugendjury ihre Idee vorgestellt haben. Die Jugendgruppe bestand aus zwölf Jugendlichen zwischen 15 und 19 Jahren. Der Rettungsschwimmer war ein 19-jähriger Peerhelfer. Alle Beteiligten haben mit organisiert und den Alltag mitgestaltet, wodurch diese schöne Fahrt ermöglicht wurde.“



# Ein Raum zum Tanzen

## Projektidee

Da wir in unserem Jugendklub einige Anfragen von verschiedenen Leuten erhalten haben, die wissen wollten, ob wir einen Raum zum Tanzen oder generell einen Raum mit Spiegelwand haben, hatten wir die Idee so einen Raum zu schaffen. So können wir unser Angebot im Haus erweitern und neue Nutzer und Nutzerinnen dazugewinnen. Zur Umsetzung hat uns nun eine Spiegelwand gefehlt, da wir schon einen passenden Raum hatten. Um diesen kaufen zu können, haben wir gemeinsam einen Antrag bei der Jugendjury gestellt.

## Umsetzung

Wir mussten lange recherchieren, um herauszufinden, welche Spiegel sich eignen. Da der Jugendklub ein öffentlicher Raum ist, gab es da Einiges zu beachten, wie z.B. eine Splitterschutzfolie und ein fester Halt an der Wand. Nachdem wir etwas Passendes für unseren Raum und das vorhandene Budget gefunden haben und wir auch per Telefon die letzten Informationen von den Verkäufern eingeholt haben, konnten wir nun endlich die Spiegel bestellen. Innerhalb einer Woche kamen sie an und wir konnten sie anbringen. Im Moment sind wir dabei Kontakt mit Interessenten für die Nutzung des Raumes aufzunehmen. Wir hatten bereits Emailverkehr und persönliche Gespräche mit potenziellen Nutzerinnen und Nutzern. Wir sind gespannt, was für Projekte und Ähnliches bald bei uns stattfinden können.

## Nachtrag

Ich habe von meinen Kollegen gehört dass man bei öffentlichen Einrichtungen beachten muss, dass der Spiegel nicht splittert. Deshalb haben wir eine Splitterschutzfolie auf die Spiegel kleben lassen. Der Spiegel wird mit Dübeln an die Wand gehangen. Wegen der Befestigung musste ich nochmal bei dem Shop anrufen, um nachzufragen, ob der Spiegel trotz Erschütterungen an der Wand hängen bleibt. Da der Spiegel nicht einfach von der Wand fallen kann, konnten wir diese Befestigung wählen. Die war auch billiger und gut zu handhaben.

Ich finde man muss, wenn man so einen Spiegel kauft erstmal mit dem Team vom Haus oder den Verantwortlichen vom Raum sprechen was möglich ist. Also bezüglich der Größe des Spiegels und der Befestigung (wir haben jetzt drei einzelne Spiegel gekauft statt einen Großen). Zusätzlich sollte man einfach bei dem Shop anrufen, um die Details besser ansprechen zu können. Oft sind die Shops nicht besonders übersichtlich, man versteht manche Angaben nicht und wir haben von einer Verkäuferin deshalb auch ein billigeres und besseres Angebot erhalten.





# Projektraum für Schüler\*innen

## Ablauf des Projektes

Zunächst gab es zum Beginn des 2. Schulhalbjahres 2019-2020 ein Treffen der Gesamtschülervertretung der Reinhold Burger Schule (GSV), um Projekte für die Schule auszusuchen, die von der GSV gesteuert bzw. organisiert werden können. Dabei fiel die Wahl auf das Projekt der Jugendjury Pankow. 10 Mitglieder der GSV im Alter von 14-16 Jahren hatten Interesse, sich mit mir für das Projekt zu engagieren.

Zunächst gab es Überlegungen für welchen Zweck das Geld benötigt wird. Es wurden mehrere Investitionsbedarfe ermittelt, so z.B. Tischkicker, Billardtisch, Sofas/Sitzkissen etc., womit die Möglichkeiten der Pausen- und Freizeitgestaltung der Schule (Schülerzimmer und Schulhof) verbessert werden könnten. Wir einigten uns auf einige Vorschläge, die dann in der GSV durch Abstimmung in die Projektbeschreibung für die Jugendjury aufgenommen wurden. Im Rahmen der Vorstellung des Projektes beim Jugendjurytreffen am 29.03.2019 erhielten wir eine Summe von 507,00 € zur Umsetzung unseres Vorhabens.

Nach Rücksprache mit den GSV-Vertretern und der Vorstellung bei der Schulleitung wurde auf Grundlage der Vorschläge der GSV die Anschaffung eines Basketballkorbes für den Pausenhof beschlossen. Ein wichtiges Motiv hierfür lag in den eingeschränkten Bewegungsmöglichkeiten durch den langfristiger Baustopp der geplanten Schulturnhalle, insbesondere auch im Freizeitbereich der Schule. Zudem besteht für die Sportart Basketball ein großes Interesse bei Schülern und auch Lehrern.

Die Investition wurde vor den Sommerferien getätigt, da ich als Projektleiter nur bis zum Schuljahresende im Rahmen meines Bundesfreiwilligendienstes an der Schule tätig war. Die Aufstellung des Korbes erfolgte Anfang August 2019, so dass der Korb pünktlich zum Schuljah-

resbeginn einsatzfähig war. Eine abschließende Foto-Dokumentation, wie sich der Korb auf dem Schulhof macht, wird folgen.

Nutzung:

Mit dem Basketballkorb entstand ein attraktives Bewegungsangebot für die Hofpausen und den Nachmittagsbereich. Auch Sportkurse können diese zusätzliche Bewegungsmöglichkeit nutzen. Ein Basketball kann im Sekretariat zur Nutzung ausgeliehen werden.

## Finanzplan

Bei der Wahl des Basketballkorbes war uns wichtig, dass ein Korb aufgestellt wird, welcher stabil genug ist um ihn wirklich „richtig“ nutzen zu können. Dabei haben wir die Empfehlung von Stiftung Warentest und die Gegebenheiten des Schulhofes berücksichtigt.

Die Wahl fiel auf diesen Basketballkorb:

## Fazit

Der gewählte Korb überschritt mit Endkosten von 589,99€ das Jugendjury- Budget von 507€. Daher stellten wir einen Antrag beim Förderverein der Schule, der mit Freude das Projekt unterstützte und sich durch die Finanzierung der restlichen 82,99€ an der Investition in einen Basketballkorb beteiligte.

## Persönliche Einschätzung

Das Projekt „Pausenraum für Schüler\*innen“ verlief etwas anders als geplant. Trotzdem bin ich zufrieden, welche Entscheidung getroffen wurde. Eine Schwierigkeit erlebte ich im Abstimmungsprozess mit den beteiligten Schülern der GSV. Es war schwer, eine weitgehend vollständige GSV zu organisieren, da eine Reihe von Beteiligten zum Schuljahresende in ihren Abschlussprüfungen steckte.

Am Ende entschieden wir uns für eine einfache Investition, die eine große Bandbreite der Schüler, sowie Lehrer abdeckt. Den Basketballkorb empfanden wir als sinnvolle Alternative zu Spielen für den Pausenraum, da es hier den Beteiligten der GSV schwer fiel, sich auf ausgewählte Spiele zu einigen.

Mit freundlichen Grüßen  
Tim Karnowski



# Wir brauchen mehr Bass

Ein Projekt vom Technokollektiv Dejawie

## Planung

Zuerst recherchierten wir wie groß der sub und dessen treiber sein sollte, damit wir genug Druck bekommen um 100 bis 200 Leute glücklich zu machen. Wir einigten uns auf eine sogenannte 2x15 Zoll Bassreflex Konfiguration. Online gab es viele verschiedene Bausätze und Baupläne die es zu vergleichen galt. Wir entschieden uns für eine eher einfache Bauweise mit 18mm dickem Multiplex Birkenholz. Die Bauteile bestellten wir bei Lautsprecherteile.de

## Gehäusebau

Die Holzplatten ließen wir uns im Baumarkt nach den Maßen aus dem Online Bauplan zu-segen. Diese schraubten und leimten wir dann zusammen. Mit grauer Farbe, Klebeband und blauer Sprühfarbe gaben wir der Box einen außergewöhnlichen Look.

## Bestandteile

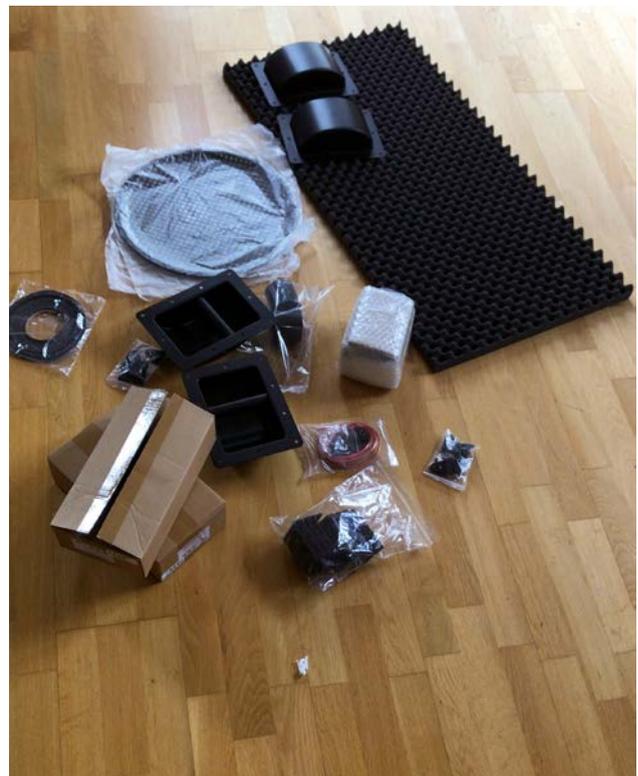
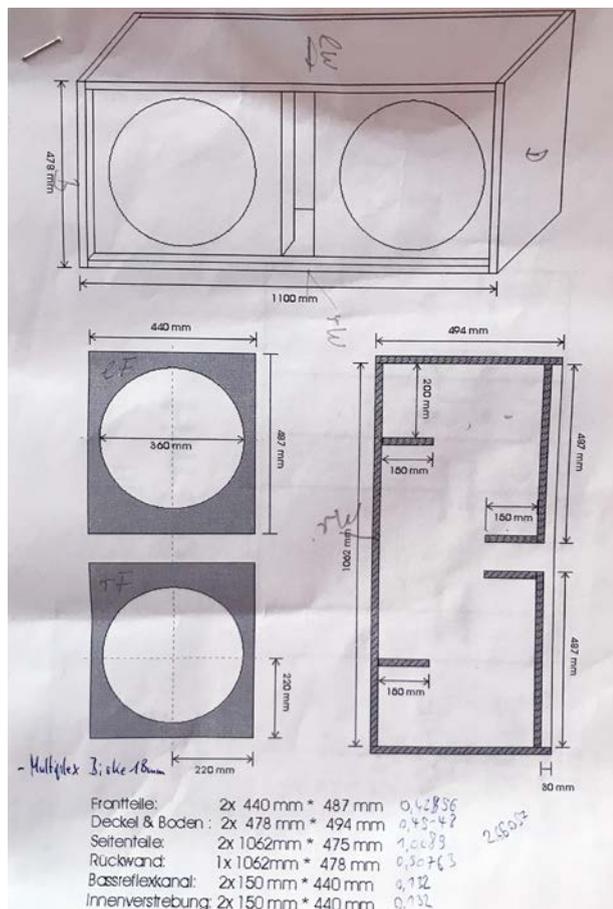
- Gehäuse (Holz, Griffe, Schrauben,..)
- Frequenzweiche
- Treiber
- Kabel und Anschlüsse

## Arbeitsschritte

- Planung
- Beschaffung der Teile
- Gehäusebau

## Zukünftige Arbeitsschritte

- Frequenzweiche löten und einbauen
- Treiber einbauen
- Verkabeln
- Testen und einstellen





### FAZIT

Wir hatten sehr viel Spaß bei den bisherigen Arbeitsschritten und freuen uns den Subwoofer in den nächsten Wochen und Monaten fertigzustellen und dann auf unseren Veranstaltungen zu betreiben. Wir bedanken uns nochmal alle herzlich bei der Jugendjury für die Gelder, die uns unsere Parties noch bassreicher gestalten lassen. Die Nachzahlung investieren wir voraussichtlich in eine Case in dem man die Box sicher aufbewahren und transportieren kann.

### Nachtrag

Das Schwierigste an dem Projekt war wahrscheinlich der Bauprozess, da wir alle wenig Erfahrung mit handwerklichen Prozessen haben und die Anleitungen im Netz nicht wirklich viel über die Vorgehensweise beim Gehäusebau verriet. Auch das Löten der Frequenzweiche und das Einbauen und Verlegen der Kabel wird noch kompliziert werden wobei wir einen ausgebildeten Elektriker im Kollektiv haben der uns dabei helfen wird. Ansonsten ist es einfacher als man denkt und macht Spaß!



# Das Israel-Buch

Jedes Jahr fahren unsere Jugendlichen im Alter von 17 bis 25 nach Israel, um dort an einem Austausch teilzunehmen. Wir leben dort in Gastfamilien und erarbeiten während unserer Zeit ein gemeinsames Tanzprojekt, welches beim Rücktausch der israelischen Jugendlichen nach Berlin aufgeführt wird.

Seit dem letzten Jahr gibt es nun auch ein Israel Buch als Dokumentation unserer Reise und um die schöne Zeit auf ewig in Erinnerung zu behalten.

Nach diesem Prinzip erstellen wir das gesamte Buch und damit auch unsere Austauschpartner davon profitieren übersetzen wir die Texte unserer Tänzerinnen in die hebräische Sprache. Hierbei erhalten wir tatkräftige Unterstützung von einer langjährigen Freundin und Mitarbeiterin der Tanzwerkstatt.

Ein paar Eindrücke des diesjährigen Israel Austauschs findet ihr im Projekt #3 auf Seite 13.





29.05.2019 - Linda S.

Erster Tag.

Am ersten Tag sind wir vom Test of Nations nach Bethlehem gefahren und haben die evangelisch-lutherische Schule Dar al-Kalima besucht. Dort wurden wir durch den Schulleiter begrüßt, der uns einiges über die Schule erzählte. In der Schule sind ca. 300 Schüler eingeschrieben, die dort vom Kindergarten bis zur Hochschulreife unterrichtet werden. Danach haben wir eine Führung durch die Schule bekommen und dann gemeinsam mit den Kindern der 1., 2. und 3. Klasse getanzt.

Anschließend besuchten wir die Altstadt von Bethlehem. Dort besichtigten wir die Geburtskirche und den alten Markt und tranken danach gemeinsam Tee in einer Seitengasse nahe des alten Marktes.

Wir ließen den Abend im „Test Restaurant“ in Bethlehem bei sehr viel gutem Essen und gekühlter Minz-Zitronen-Limonade ausklingen.

# Primun

Kurzbericht zur Arbeit der Primo Levi Model United Nations (PRIMUN) AG des Primo-Levi-Gymnasiums  
Model United Nations ist eine Simulation der Arbeit der Vereinten Nationen, bei denen aktuelle globalpolitische Themen auf Englisch diskutiert werden. Seit nunmehr 14 Jahren hat auch das Primo-Levi-Gymnasium in Berlin-Weißensee eine eigene Model United Nations Konferenz, PRIMUN. Im kommenden Jahr findet PRIMUN vom 22.-24. Januar 2020 statt. Die Konferenz wird von Schüler\*innen vorbereitet und durchgeführt.

Unter dem Titel Global Movements – Chance and Challenge to the World Community werden in vier Komitees Diskussionen zu nachstehenden Themen geführt, um aufzuzeigen, welche Möglichkeiten und Herausforderungen globale Bewegungen aller Art für die Weltgemeinschaft darstellen können und explizite Lösungsansätze zu formulieren.

**1. Environment Committee – Preventing Environmental Displacement Caused by Climate Change**

**2. Security Council – Reevaluating the Regulations Concerning Refugee Movements in the Mediterranean Sea**

**3. Political Committee – Freedom of Speech– the Power of Online Movements**

**4. Human Rights Committee – Movements for Female Empowerment - Working Together to Adapt and Complete Fundamental Women's Rights**





Die AG besteht aus 15 Mitgliedern, Schüler\*innen der Jahrgänge 11 und 12, die seit Schuljahresbeginn an folgenden Punkten arbeiten:

- Es werden Rechercheberichte zu den vier Unterthemen erstellt, um die Konferenz inhaltlich vorzubereiten.
- Das Projekt wird in Form von Präsentationen für alle 10. Klassen aufbereitet, um neue Teilnehmer\*innen zu gewinnen.
- Im Dezember werden die Erstteilnehmer\*innen in zwei, durch die AG geleiteten, Workshops über Abläufe und Themen der Konferenz vorab informiert.
- In einem Reader werden alle konferenzrelevanten Dokumente zusammengetragen, wodurch darüber hinaus die bestmögliche individuelle Vorbereitung aller Teilnehmer\*innen gewährleistet wird.
- Für jedes Komitee muss dann eine Auswahl an Ländern getroffen werden, die für das jeweilige Thema besonders relevant sind.

- Neben der Schüler\*innen des Primo-Levi-Gymnasiums nehmen auch Schüler\*innen der Katholischen Theresienschule und u.U. weiterer Schulen an der Konferenz teil. Diese müssen eingeladen und ebenfalls informiert werden.
  - Darüber hinaus werden zwei Gastredner\*innen ausgewählt und eingeladen.
  - Um die Veranstaltung zu dokumentieren und publizistisch zu begleiten, hat sich ein Film- und Presseteam zusammengefunden.
- Insgesamt werden ca. 100 Schüler\*innen an der Konferenz teilnehmen. Erklärtes Ziel der Konferenz sind neben dem Spaß an der politischen Arbeit, Demokratieförderung und die Ermunterung zu politischer Teilhabe.

PRIMUN AG



# Die Welt an deinen Fingerspitzen

## Ein Internationales Lese-und Schreibprojekt

### Unsere Projektidee:

In unserem Internationalen Lese-Projekt “Die Welt an deinen Fingerspitzen” möchten wir Kindern neue Welten eröffnen, indem wir ihnen spielerisch Themen wie Emanzipation, Soziale Gerechtigkeit, Kinder und Menschenrechte oder Interkulturalität näher bringen. Wir wollen in einer Lesung eine Internationale Selektion an Büchern präsentieren, uns aber vor allem auf Spanisch und Italienisch fokussieren, da wir beide eine tiefe Verbindung zu diesen Sprachen empfinden. Hierbei ist es uns wichtig ausschließlich Bücher zu verwenden, die sich kritisch mit der jetzigen Gesellschaft auseinandersetzen. Einige der ausgewählten Bücher sollen in einer Lesung, teilweise auch in ihrer Originalsprache, von uns vorgelesen werden und im Anschluss auf Deutsch übersetzt werden.

Mit der Lesung in der Originalsprache hoffen wir die Schönheit von verschiedenen Sprachen aufzuzeigen und Neugierde für “das Unbekannte” zu wecken. Zudem wollen wir niemanden auf Grund seiner/ihrer Muttersprache ausschließen. Um das ganze für Kinder ansprechend und interaktiv zu gestalten haben wir im Anschluss an die Lesung noch einen kurzen Schreibworkshop geplant, der den Kindern die Chance geben soll, das Gehörte zu reflektieren und sich selber Geschichten auszudenken, die ihre Lebensrealität widerspiegeln. Um auch einen nachhaltigen Einfluss zu kreieren, wollen wir das Arsenal der Bücher Wunderkammer im Machmit Museum ausweiten und mit einer gemütlichen Lesecke einen permanenten Ort der Weiterbildung und des spielerischen Lernens für alle zu erschaffen.



## **Ziel:**

Wir wollen mit unserem Projekt einen Raum schaffen, indem Kinder Interkulturelle Verständigung und Selbstbestimmung lernen können, in dem sie z.B. ihre eigenen Rechte kennen. Desweiteren wollen wir die Schönheit von Sprache, die durch Lesen und Schreiben und Sprechen kommuniziert werden kann, vermitteln und aufzeigen, dass Lernen selbstbestimmt und mit Freude passieren kann. Wir hoffen, dass wir Kinder mit dieser Initiative eine neue Welt öffnen können und, dass die Auseinandersetzung mit den Büchern sie dazu anregt neugierig, kreativ und wissbegierig zu sein.

## **Hintergrund:**

Konkret auf das Problem aufmerksam geworden sind wir durch Lily's kleine Schwester Ildiko und ihre Kinderbücher. Diese vermittelten oft ausschließlich heteronormative und patriarchale Werte; zeigten kaum Diversität in Familienaufstellungen abseits von der bürgerlichen Kernfamilie; behandelten fast nie Menschen mit Beeinträchtigungen als Protagonist\*innen oder verfügten selten über starke, unabhängige, weibliche Charaktere. Des weiteren nahmen wir wahr, dass das Kind oft nicht als eigenständiges Individuum und Subjekt in den Geschichten agierte, sondern tendenziell eher auf sein/ihr Unwissen und "kindlich sein" im Kontrast zum eigenständigen Erwachsenen reduziert wurde. In diesen Büchern fehlte uns eine realistische und zeitgemäße Reflektion der heutigen Gesellschaft und wir fanden, dass Kinder (für die diese Bücher eigentlich sein sollten) nicht genug über ihre eigenen Rechte informiert und motiviert sind für diese einzusetzen wurden.

Als wir in einem Artikel des Deutschlandfunks über eine Petition von der Kinderbuchautorin Kirsten Boie zudem darauf aufmerksam geworden sind, dass 18,9% der 10-jährigen Kinder in Deutschland funktionale Analphabet\*innen sind, war uns bewusst, dass wir gerne ein Leseprojekt machen wollen, welches nicht nur zeitgemäße, kritische Bücher fördert, sondern auch Kindern wieder die Freude am Lesen wiedergibt und ihnen möglicherweise Bücher als Quelle für selbständige Weiterbildung näherbringt.

## **Planung und Ablauf des Projekts:**

Wir haben nach dem Treffen mit der Jugendjury erstmal damit angefangen uns genauer darüber zu informieren, welche Kinderbücher für unser Projekt in Frage kämen und wo wir diese erwerben können. Allerdings haben wir dabei bemerkt, dass wir teilweise ziemlich stark voreingenommen von unseren Vorstellungen, wie ein gutes Kinderbuch auszusehen hat, waren. Deshalb haben wir spontan beschlossen einige Kinder während des normalen Museumsbetriebs in die Wunderkammer einzuladen, um uns von den Eigenschaften ihrer Lieblingsbücher und derer Protagonist\*innen zu erzählen. Diese Erfahrung war sehr schön und bekräftigend, da ein ungeplantes, loses Zusammenkommen bei den Kindern viel Begeisterung ausrief und sie mit Freude, mit uns gemeinsam, ihre Lieblingscharaktere aufmalten und über Bücher sprachen. Diese Begegnung hat uns auch in der Konkretisierung unserer Pläne geholfen und uns gelehrt, dass es oft sinnvoll ist, sich noch weitere Hilfe und Inspiration bei anderen Menschen zu suchen. Aus diesem Grund haben wir uns auch in der, im Prenzlauer Berg gelegenen, Internationalen Kinderbuchhandlung "Mundo Azul" Hilfe und Beratung gesucht.

Nachdem wir eine vorläufige Bücherliste erstellt hatten, wollten wir Anfangen Lampen und Einrichtungsgegenstände für die Lesecke zu organisieren. Allerdings fanden sich hier in den alten Gemäuern des Machmit Museums besonders mit den Lampen einige Probleme und wir hatten Schwierigkeiten mit dem Museum über Bedürfnisse und Realisation dieser zu kommunizieren. Die Lampen konnten nicht ohne die Beratung des Museums-Hausmeisters gekauft werden, welcher zu dem Zeitpunkt im Urlaub war, und deshalb mussten wir die Organisation der Einrichtungsgegenstände nach Hinten verschieben. Beim nächsten Mal würden wir die Kommunikation mit der kooperierenden Institution früher beginnen um solche Unannehmlichkeiten zu vermeiden. Kurz vor den Herbstferien wurden wir dann von Etumu Schoster (die Österreiche Freundin, die uns mit der Realisation des Schreibworkshops helfen sollte) informiert, dass sie während der Herbstferien nicht nach Berlin kommt, da ihr Praktikum hier abgesagt wurde und sie sich somit nicht an der Gestaltung des Workshops beteiligen konnte. Wir empfanden dies als sehr frustrierend, da wir die Lesung und den Workshop wirklich schön gestalten und planen wollten und ohne Etumu etwas ratlos waren. Aus diesem Grund haben wir beschlossen die Lesung und den Workshop auf den 15. November zu verschieben, da dieser auch gleichzeitig bundesweiter Vorlesetag ist. So können wir auch sicherstellen, dass alle Lampen, Einrichtungsgegenstände und Bücher zum Zeitpunkt der Lesung vor Ort sind und haben genug Zeit einen schönen und sinnvollen Workshop vorzubereiten. Wir werden am 15. November nachmittags (nach den regulären Veranstaltungen für den Vorlesetag) vor Ort im Machmit Museum sein und dann hoffentlich unsere Lesung und auch den kleinen Schreibworkshop durchführen können.

Lily Olga Valentina Schoen und Lina Sophie Pfeiffer

## Grober Plan für den Schreibworkshop:

1. Lesung von 3-4 Büchern
2. Raum für Fragen und Kommentare
3. Jedes Kind wählt eines der Themen der Bücher aus der Lesung aus und versucht sich entweder eine eigene Geschichte auszudenken oder beschreibt eine Alltagssituation, die sich mit den Themen, die im Buch behandelt wurde auseinandersetzt. Themen und Fragestellungen der Bücher sind u.A.:
  - a. "Anders sein" Was bedeutet anders sein? Ist es schlimm anders zu sein? Bin ich "anders"?
  - b. "Heimat" Wie fühlt sich "zu Hause" an? Wo kann "zu Hause" sein? Wie ist es kein zu Hause zu haben?
  - c. "Liebe" was bedeutet Liebe für mich? Wen habe ich Lieb?
  - d. "Gemeinsam und Alleine" Was bedeutet Zusammensein und Solidarität? Bin ich lieber alleine oder mit anderen? Wann fühle ich mich alleine und warum? Was ist eine Gemeinschaft?
4. Wer will, teilt seine Geschichte oder sein Bild mit den anderen Kindern
5. Zeit zum Malen, Reden, Essen und Trinken

## Bücherliste:

Italienische und panische Bücher:

"L'uomo dei palloncini" Giovanna Zoboli, Simone Rea  
 "Specchio", Suzy Lee  
 "Firmino e altre poesie", Elio Pecora  
 "Migrantes", Issa Watanabe  
 "Mi abuela Romualda", Pascuala Corona  
 "Iván el Tonto Lev Tolstói", Guillermo Decurgez Afuera, Mari Kanstad Johnsen  
 Mallko y papá, Gusti  
 "Mil orejas" Pilar Gutiérrez Llano, Samuel Castañón Mesa  
 "Virus Tropical", Paola Power

Weitere Bücher:

"C is for Consent", Eleanor Morrison  
 "A is for Activist", Innosanto Nagara  
 "Counting on Community", Innosanto Nagara  
 "Mama Miti", Donna Jo Napoli  
 I am Enough, Grace Byers  
 "Hiya humā hunna", Nahlah Ghandūr  
 "Zuhause kann überall sein", Irena Kobald  
 "The Boy & the Bindi", Vivek Shraya  
 Love Makes a Family, Sophie Beer

# Gedenk Dir die Welt aus

## Inhalt und Zielsetzung des Projektes

Anlässlich des 30 jährigen Jubiläums der Mauerfalls wollten wir einen Workshop für ca. 12 - 13 jährige Jugendliche organisieren, im Rahmen dessen sie sich mit den individuellen Geschichten von Mitwirkenden in der friedlichen Revolution 1989 auseinandersetzen. Anschließend sollten die Jugendlichen ihre Eindrücke filmisch verarbeiten, so dass schlussendlich mehrere kurze Filme entstehen, in denen die Erzählungen der Zeitzeug\*innen visuell von dem von den Jugendlichen Kreierten begleitet werden.

Die Idee hinter dem Projekt war es, einerseits die Geschichten der Zeitzeug\*innen zu sammeln, so unscheinbar diese auch sein mochten. Da wir vorhaben das Projekt immer wieder durchzuführen und ggf. das Konzept auch an andere junge Erwachsene in anderen Regionen Deutschlands weiterzugeben, hoffen wir, dass wir ein Online-

Sammelsurium an frei verfügbaren Geschichten entstehen lassen können. Außerdem war es unser Ziel, das Interesse der Jugendlichen an der Geschichte des geteilten Deutschlands, dem Leben in der DDR und der friedlichen Revolution zu wecken und ihr Bild von Zeitzeug\*innen zu erweitern.

Wir haben in unserer und den Generationen von Nachwendekindern über uns beobachtet, mit welchem Desinteresse diesen Themen teils begegnet wird und hoffen, dass die Jugendlichen durch unser Projekt einen eigenen Bezug zu den Thematiken finden und aufgrund dessen aufgeschlossener damit umgehen, wenn sie die Zeit vor 1989 etwa in der Schule behandeln und auch untereinander zu Gesprächen darüber angeregt werden.





## 2. Planung und Ablauf der Projektes

Um das Projekt zu realisieren haben wir uns zunächst zusammen überlegt an welchen Stellen wir Unterstützung benötigen und wie wir diese bekommen können. Relativ schnell fiel dabei die Finanzierung als ein wichtiger Punkt, den wir nicht alleine bewältigen konnten, auf. Aus diesem Grund entschlossen wir uns zur Teilnahme an der Sitzung der Jugendjury Pankow und konnten dort nicht nur tolle Jugendliche und ihre Projekte kennenlernen, sondern auch die Finanzierung unseres Projektes sichern und haben den Kontakt zum „Jugendkulturzentrum M24“ geknüpft, welches uns in der weiteren Planung und Umsetzung massiv unterstützt hat.

Um Zeitzeug\*innen zu finden, haben wir uns in unserem persönlichen Umfeld umgehört – schließlich war es unser Ziel eine\*n Jede\*n zu Wort kommen zu lassen der\*die im weitesten Sinne an der friedlichen Revolution mitgewirkt hat. Dabei trafen wir auf viel Zuspruch und fanden einige interessierte Erwachsene.

Die Suche nach Jugendlichen verlief leider weniger erfolgreich. Mit unserer Facebook-Anzeige und über persönliche Kontakte konnten wir leider kaum Interessenten finden und unsere Anfrage in der 7. bis 9. Klasse unserer Schule war wohl auch zu kurzfristig, zumal das Projekt in den Herbstferien stattfinden sollte. So hatten wir leider eine Woche vor angedach-

tem Workshopbeginn nur zwei feste Zusagen.

Obwohl wir über das „Jugendkulturzentrum M24“ Räumlichkeiten und Technik zur Verfügung gestellt bekommen hätten, mussten wir den Workshop aus diesem Grund leider absagen und unser Projekt noch einmal komplett umdenken. Dabei wurden wir vor allem vom „MACHmit! Museum für Kinder“ unterstützt, in deren Sonderausstellung „Was ist ein Kerzenmeer?“ unsere im Workshop entstandenen Filme laufen sollten. Da das Museum parallel zu unserer ursprünglichen Workshopzeit auch noch ein eigenes Projekt mit Zeitzeug\*inneninterviews laufen hatte, konnten wir zunächst dabei behilflich sein und die Dreharbeiten für das Zeitzeuginneninterview mit Ulrike Poppe übernehmen. Dabei hat zwar Frau Poppes jugendliche Enkelin die Fragen gestellt und erscheint auch im Video, aber wir haben uns noch mehr Partizipation der Jugendlichen in weiteren Dreharbeiten gewünscht.

Mit vom „Jugendkulturzentrum M24“ ausgeliehener Technik konnten wir das ein paar Tage später umsetzen, indem wir mit der dreizehnjährigen Charlotte und der zehnjährigen Elisabeth die Geschichte des Zeitzeugen David, der 1988 aus Ostberlin in den Westen floh, nach ihren Vorstellungen verfilmten. Den Morgen des Drehtages verbrachten wir mit dem Erstellen der von den beiden gewünschten Kulissen und angeregten Gesprächen über das Leben in der DDR und Flucht aus dem Land.

### 3. Ergebnisse des Projektes

Die zwei Filme, die mittlerweile entstanden sind, sind seit dem 29.10. und bis Februar 2020 in der Sonderausstellung des „MACHmit! Museums“ für Kinder zu sehen.

Wir hoffen noch weitere Drehtermine in den nächsten Wochen und Monaten umzusetzen und wollen dies weiterhin an einzelnen Drehtagen mit je 2-3 Jugendlichen tun. Netterweise hat uns das „Jugendkulturzentrum M24“ angeboten, dass wir zu diesen Anlässen gegebenenfalls wieder ihre Technik ausleihen können. Außerdem wollen wir uns in den nächsten Wochen noch intensiver dem Erstellen unserer Website widmen, womit wir bisher einige Schwierigkeiten hatten.

Alles in allem sind wir sehr zuverlässig, dass es uns gelingen wird, mit vielen tollen Jugendlichen noch viele weitere tolle Filme entstehen zu lassen. Überzeugt davon, dass wir dies wollen, sind wir auf jeden Fall, da uns gerade die angeregten Gespräche mit Charlotte und Elisabeth nochmals von dem Projekt überzeugt haben.



Thyra Cordua, Greta Paul, Lilly Rinklebe

# Der BSA-Tag

## Projektidee

BSA Pankow ist die Abkürzung für Bezirksschüler\*innenausschuss in Pankow. Wir wollen den Schüler\*innen Pankows eine Plattform geben, durch die ihre Interessen auf Bezirksebene vertreten werden. Außerdem ist es uns wichtig, den Austausch unter den Schulen Pankows anzuregen. Dazu entsendet jede Schule zwei Vertreter\*innen, welche einmal im Monat zu einer Sitzung zusammenkommen. Bei dieser diskutieren und besprechen wir unterschiedliche Themen, die aktuell und schulpolitisch relevant sind wie Umwelt, Gleichberechtigung oder Erste Hilfe, erarbeiten Anträge und Positionspapiere, bereiten Veranstaltungen und Projekte vor, denen wir uns als BSA widmen wollen. Wir wollen den Schüler\*innen das Gefühl geben, dass ihre Meinung zählt und sie etwas bewirken können.

## Umsetzung und Ergebnis

Die finanziellen Mittel, die uns durch die Jugendjury zur Verfügung stehen, fließen in die Ermöglichung unserer monatlichen Sitzungen, sowie die geplanten Projekte, die wir gemeinsam umsetzen wollen. Dazu der BSA-Tag, an welchem wir u.a. in Workshops arbeiten, wie z.B. Projektmanagement oder Gremienstruktur. Außerdem besprechen wir nach einem Jahresrückblick Pläne für das kommende Schuljahr. Dazu zählt vor allem, den BSA bei der Schüler\*innenschaft Pankows bekannter und vor allem präsenter machen zu wollen, auch bezüglich der Arbeit, die wir leisten. Schließlich kamen wir zu einem gemeinsamen Abschluss, bei dem wir gemeinsam gegrillt haben.

## Eindrücke vom BSA-Tag 2019

In diesem Schuljahr hatten wir bisher zwei Sitzungen, in denen wir verschiedene Projektgruppen gegründet haben, welche sich der Umsetzung spezifischer Pläne des BSA widmen werden. An dieser Stelle wollen wir das Geld der Jugendjury einsetzen, um der Realisierung nachzugehen. Bei der Projektgruppe Öffentlichkeitsarbeit geht es vor allem darum, den BSA nach außen hin stärker auftreten zu lassen. Dies wollen wir durch die „Sozialen Medien“, eine Webseite sowie die Erstellung von Flyern und Stickern erreichen. Eine weitere Projektgruppe kümmert sich um die Organisation eines SV-Kongresses für alle Klassen-, Jahrgangs- und Schülersprecher\*innen, welcher konkret der Vernetzung der Schülervertretungen dienen und ebenfalls einen Austausch innerhalb dieser anregen soll.

Schließlich arbeiten die Mitglieder in der Projektgruppe Klima an einem Klimakongress für Pankow und wollen außerdem einen Leitfaden als Inspiration für nachhaltige Schulen schreiben.

## Erster Entwurf für einen Flyer des BSA

All diese Projekte dienen dem Zweck, zu zeigen, welche Möglichkeiten den Schüler\*innen Pankows offen sind, was wir gemeinsam schaffen können und wie gelebte Demokratie funktioniert. Uns geht es darum, als Schüler\*innen Pankows das Schulleben mitzugestalten und darauf aufmerksam zu machen, dass unsere Stimmen zählen.



# KlimaTAK: Ergometer selbst bauen

Liebe Jugendjury,  
hier ist Hanna, stellvertretend für „Future Friday“.

Ich denke, ich spreche für unser ganzes Team, wenn ich sage, dass wir für euren Support sehr dankbar sind und uns der Betrag, den wir von euch bekommen haben, total bei der Verwirklichung unseres Plans helfen wird!

Wir hatten uns bei euch mit der Idee beworben, eigenen Strom aus Ergometern herzustellen, was allerdings nur einer von vielen Aspekten ist, die wir uns überlegt haben. Im Allgemeinen soll das „Klimatak“ nächstes Jahr ein Fest werden. Für jeden, der Lust hat, sich mit dem Thema Nachhaltigkeit und Klima zu beschäftigen, an Workshops teilzunehmen, sich auszutauschen und Spaß zu haben. Wenn die Menschen mit neuem Wissen, guten Ideen und Erinnerungen unsere Veranstaltung verlassen und vielleicht mehr über ihre Umwelt und sich selbst darin nachdenken, sind wir glücklich.

Unser Team ist eine bunte Mischung verschiedener Personen von Schülern über Ehrenamtliche der Rakatak Crew, bis hin zu Leuten, die einfach über Freunde von uns gehört haben und ich bin mir sicher, dass es noch mehr werden.

Da das Projekt und somit auch die Ergometer erst nächsten Sommer zum Abschluss kommen, kann ich aktuell nur vom Planungsfortschritt erzählen. Im letzten großen Treffen haben wir uns auf einen neuen Arbeitstitel geeinigt, den wir für ansprechender und passender hielten: KlimaTAK statt FutureFriday. Außerdem konzentrieren wir uns immer mehr auf die detaillierten Inhalte und Programmpunkte unseres Festes. Durch Diskussion stellen wir im Team sicher, dass wir uns über alle Ziele klar werden, tauschen Ideen aus und beratschlagen über weitere Schritte.



Kontext und Namensfindung per Abstimmung und Meinungsbild // AG- Beratung und Einteilung

Geplant ist als nächstes in AGs zu arbeiten, über deren Vorschläge und Fortschritte wir uns dann in den Treffen austauschen. Weiterhin steht das Anfragen von Kooperationen und das Anmelden bei Stadt und Verwaltung auf dem Plan. Beim BSA war eine Zusammenarbeit schon im Gespräch und unsere Schule zeigt auch Interesse an unseren Ergometern.

Bis jetzt haben wir kleinere Gruppen, zuständig für Infrastruktur, Finanzen, Programm und Öffentlichkeitsarbeit, gebildet und diese werden sich treffen und beraten, planen und vorbereiten, damit beim nächsten Treffen ein Austausch stattfinden kann.

Es ist total schön, ein Team hinter sich zu haben, das zusammenarbeitet, sich unterstützt und für die gleiche Idee arbeitet. Auch wenn man sich natürlich nicht bei jedem kleineren Unterpunkt einig ist, immer versucht, eine Lösung oder Einigung zu finden. Deswegen ist es natürlich umso toller zu sehen, wie alle in den Treffen aufgehen

Das KlimaTAK  
findet am 19.06.2020  
auf der Schießanlage  
Schönholz statt.  
Kommt uns besuchen und  
erzeugt euren eigenen Strom  
auf dem Fest.

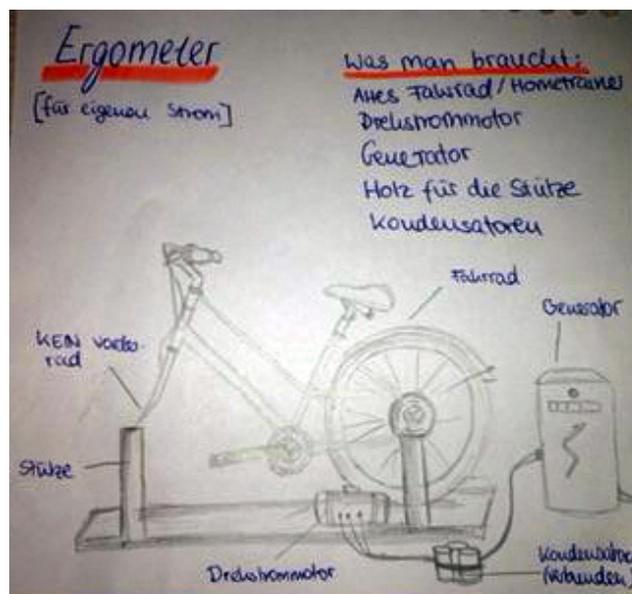
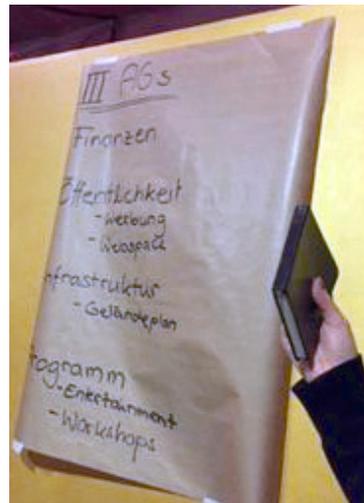
und die kreativsten Ideen auspacken und die Anderen damit bereichern.  
Gerade für mich und meine Freunde, als Jugendliche und sicher auch für ein paar andere Neuzugänge ist die Umsetzung und Planung eines solchen Fests komplettes Neuland und man lernt natürlich umso mehr, wie viel Aufwand dahinter steckt und was für eine Menge an Menschen letztendlich bei der Verwirklichung mitwirkt. Ich persönlich bin auch sehr gespannt und aufgeregt, was noch so alles passiert und bin mega interessiert an den Kooperationen und Menschen, die ich noch so kennenlernen werde! Auf der nächsten Seite findet ihr ein paar Fotos von unserem letzten Treffen und eine kleine Skizze, die wir (meine Freunde und ich) vom geplanten Ergometer gemacht haben, da wir der Programm-AG angehören.

Vielen Dank nochmal für alles und solltet ihr Fragen oder vielleicht ja sogar Lust haben, Teil des Klimatak-Teams zu werden, meldet euch super gerne.

Liebe Grüße,  
Hanna und der Rest des Teams :)



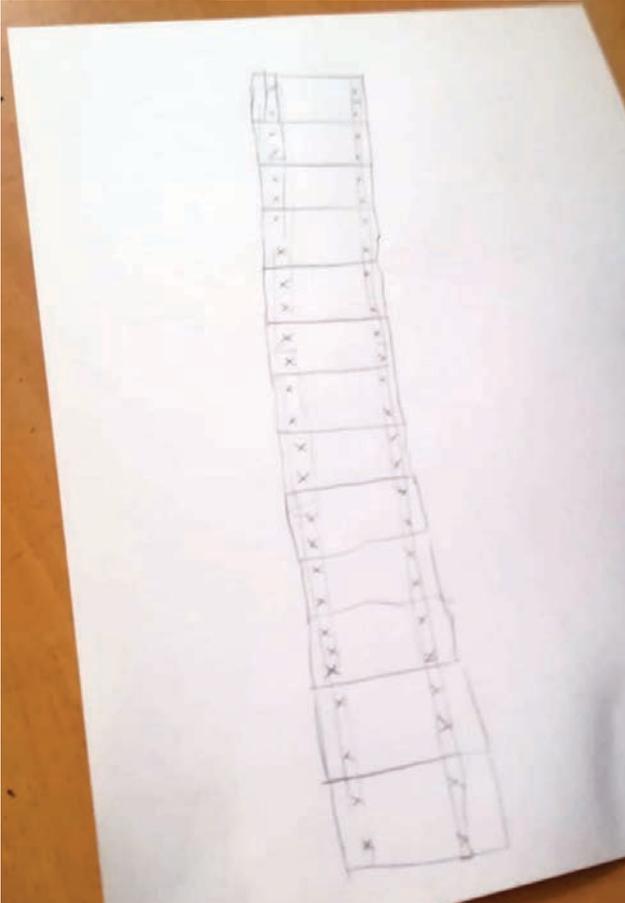
Team: Ein paar Menschen waren nicht da oder wollten nicht ins Bild



Nachtrag zum Planungsstands des Ergometers:

Wir können mit den 780€ nicht die kompletten Ergometer abdecken, allerdings reicht die Summe dafür die benötigten Materialien einzukaufen. Da wir noch Fahrräder brauchen, werden wir auch einige online ersteigern. Wir hatten uns überlegt, mit der HU oder TU zusammenzuarbeiten und uns vielleicht mit dem Ergometer betriebenen Fitnessstudio oder dem Fahrradkino zusammen zu tun, da diese Generatoren haben müssten, welche ja am kostenintensivsten sind.

# Graffiti Wand für die KSS



Alles ganz schön kompliziert....

Jetzt schreiben wir also unsere Projektdokumentation. Am Anfang dieses Schuljahres haben wir als Angebot die Graffiti AG gewählt. Ursprünglich sollten wir in der AG nur auf Papier mit normalen Stiften malen. Das war vielen von uns viel zu langweilig. Deshalb haben wir beim AG Leiter gefragt, ob wir nicht mal „richtig“ sprühen gehen können. Der AG Leiter meinte dann, in der Schule gibt es keinen Ort, wo man sprühen kann. Deshalb ginge das nicht. Mit der Antwort waren wir gar nicht zufrieden.

Zum Glück ist in unserer AG ein Klassensprecher, der Kurt kennt. Der meinte Kurt sagt immer, geht nicht, gibt es fast nicht. Wenn man etwas möchte, muss man sich dafür einsetzen. So funktioniert das in einer Demokratie. Also haben wir Kurt gefragt, ob er nicht eine Idee hat. Kurt sagte, die Schule hat für so etwas kein Geld, aber die Idee eine eigene Fläche in der Schule für die Graffiti AG und andere Graffiti Projekte zu haben sei so gut, da müsse man etwas versuchen. Er schlug uns vor, dass wir uns mit unserer Idee bei der Jugendjury bewerben. Und er wolle sich dafür bei der Schulleitung erkundigen, ob es nicht einen Ort für eine mobile Graffiti Fläche im Außenbereich der Schule geben könnte. Der Deal war, kriegen wir es hin von der Jugendjury Geld zu kriegen, kriegt er es hin, dass wir eine Fläche zugewiesen bekommen, wo wir die Wand bauen dürfen.

Unser AG Leiter Thomas hat uns beim Antrag stellen beraten. Er meinte, wenn wir schon Geld beantragen, dann muss die Fläche auch so groß sein, dass mehrere Leute gleichzeitig daran üben können. Außerdem sollte sie so gebaut werden, dass sie lange hält und im besten Fall auch in den nächsten Jahren genutzt werden kann. Einige von uns sind im WAT Unterricht in der Holzwerkstatt. Unser Werkstattmeister Herr Glitz hat uns geraten, Sperrholzplatten auf einen Rahmen zu montieren, und diesen Rahmen an eine Wand anzuschrauben. Mit dieser Idee haben wir uns bei der Jugendjury beworben. Es war gar nicht so leicht den Antrag zu schreiben, aber Thomas



und Kurt haben uns geholfen. Dann haben wir von der Jugendjury die Zusage gekriegt, dass wir unsere Idee umsetzen können. Alle haben sich mega gefreut. Kurt hat sein Versprechen gehalten. Wir mussten noch einen formlosen Antrag an die Schulleitung stellen, und die hat uns dann eine Fläche zugewiesen. Alle dachten jetzt kann es losgehen. In der nächsten AG Stunde haben wir uns mit Thomas die Fläche angeschaut. Dann haben wir sie ausgemessen. Dann haben wir mit Herrn Glitz beraten, wie viel und welches Material wir brauchen. In der nächsten AG Stunde haben wir dann Skizzen gemalt und die Einkaufsliste gemacht und verabredet, dass wir in der nächsten Woche bei Obi das Material einkaufen gehen wollten. Alle waren mega aufgeregt.

Doch dann wurde es leider kompliziert. Unser AG Leiter Thomas wurde krank. In der ersten Woche dachten wir noch er kommt schnell wieder. Kam er aber leider nicht. Zwei Wochen haben wir gewartet, aber leider war bei





des Mal Ausfall. Plötzlich war schon die zweite Woche im November. Und wir hatten noch nicht mal das Material. Sunny hat dann nochmal Kurt gefragt. Der hat zwar immer viel zu tun, hat uns aber wieder geholfen. Er ist dann am nächsten Donnerstag mit Sunny zu Obi gefahren. Zusammen haben sie das Material von der Liste gekauft und in Kurt seinen Bus geladen. Wir alle haben dann beim Ausladen geholfen. Es waren immerhin über 20 USB Platten und jede Menge Latten für das Gerüst. Da hat das Ausladen echt gedauert. Thomas war da immer noch krank, deshalb hatte dann Kurt versprochen in der nächsten AG Zeit die Wand mit uns zu bauen. Alle haben sich gefreut. Doch dann wurde Kurt auch noch krank. Jetzt waren alle frustriert. Thomas hat dann nochmal Herr Glitz gefragt. Und der hat den Hausmeister gefragt. Und der hat uns dann geholfen.

Er hat mit seinen Kollegen vorgearbeitet. Die haben die Latten montiert, und die Platten gesetzt. Und wir haben dann in den letzten zwei Wochen in den Pausen und an unserem AG Tag mit dem Hausmeister zusammen, jede Menge Schrauben in die Platten geschraubt, damit die auch wirklich halten.

Wir waren mega stolz als die Wand dann fertig war. Nur hatten wir noch keine Dosen. Kurt hat dann die Polizei gefragt, und die haben uns erst einmal ein paar halb volle Dosen geschenkt. Dafür haben die uns dann auch gleich erzählt, was für Strafen es für illegales Sprühen gibt.

Das fanden einige von uns gar nicht lustig. Aber das uns die Polizei Dosen schenkt, war nice...

Letzte Woche war Thomas nach über 5 Wochen Krankheit endlich mal wieder da. Er hat gesagt er ist echt stolz auf uns. Schließlich haben wir mit Fragen und Dranbleiben es hingekriegt, dass die Wand schon steht. Und Dosen hatten wir auch schon ein paar. Als Belohnung durften wir dann letzte Woche alle das erste Mal an der neuen Wand sprühen. Das war richtig nice.

Was wir gemalt haben ist Danke.

Und dieses Danke geht an die Jugendjury, die uns das Geld gegeben haben, und an die Schulleitung, die für uns einen Ort bereitgestellt haben, und an den Hausmeister und seine Kollegen die uns beim Bauen geholfen haben, und an Thomas und Kurt, die uns bei der Umsetzung von unserem Projekt geholfen haben.

Vielen Dank nochmal, und entschuldigt bitte die Verspätung der Abgabe der Projektdoku...

die Schülerinnen und Schüler der Graffiti AG der Kurt Schwitters Schule

Ps.: Und mit dem Geld, was wir noch kriegen, kaufen wir weiße Farbe und Dosen.

Und jetzt heißt es für uns: üben; üben; üben :-)



(Projektzeitraum: 01.09.2019 – 26.11.2019)

# Lastenrad



2019: Klimagerechtigkeit, Umweltschutz und Nachhaltigkeit sind sexy. Endlich!!! Warum das wichtig ist, wollen wir an dieser Stelle nicht zum 100. Mal erklären. Aber wir wollen erklären, warum Lastenfahrräder eine gute Sache sind und neben dem Aspekt der Nachhaltigkeit auch einen Beitrag zum Aufbau von solidarische Netzwerke leisten können. Wir freuen uns, dass Lastenräder zumindest in Berlin aus dem Stadtbild eigentlich nicht mehr wegzudenken sind. Egal ob Kinder, Möbel oder ein Großeinkauf – auf dem Lastenrad lässt sich alles transportieren. Meistens sogar noch schneller als mit dem Auto. Leider sind Lastenräder ziemlich teuer und wenn Leute schon knapp die Hälfte ihres Einkommens für Miete aufbringen müssen, ist nicht mehr viel übrig um auf ein Lastenrad zu sparen. Darum wollen wir ein Kiezlastenrad bauen, das sich alle Leute ausleihen können, die sich kein eigenes zulegen können oder wollen :)

Wir sind eine Gruppe von Jugendlichen aus dem Umfeld vom Jugendzentrum JUP. Im JUP gibt es bereits Nachhaltigkeitsprojekte, wie die Umsonst Boutique und die Küche für Alle. So kamen wir auch auf die Idee: Jeden Mittwoch holt eine Person aus dem JUP beim denn's biomarkt Gemüse und andere Lebensmittel ab, die nicht mehr verkauft werden können. Natürlich nicht mit dem Auto, sondern mit einem alten Postfahrrad, das



jedoch für alle anderen Leute zu groß ist und nur eine kleine, wacklige Ladefläche hat (@postrad: no offense! wir lieben dich trotzdem!!!)

Da wir rund um das JUP öfter mal größere Einkäufe oder Gegenstände transportieren müssen/wollen hatten wir die Idee, dass es sinnvoll wäre, ein Lastenrad zu bauen, das etwas stabiler ist und auf das mehr Leute drauf passen von der Höhe her. Außerdem wollen wir es den Aktiven aus dem JUP, den Schüler\*innen der CvO und allen Interessierten aus dem Kiez (bzw. alle die es brauchen) zur Verfügung stellen.

Unser Motto: Sharing is caring!

Unser Ziel: Ganz Berlin – Autofrei!

Unsere Forderung: Reduce carbon – ride steel.



Wir setzen das Projekt bereits seit September in der „Lastenrad Werkstatt“ um. Das ist eine offene Werkstatt, in der menschen mit Hilfe von erfahreneren Leuten selbst Lastenräder bauen können.

Im Juli haben wir bereits bei einem Schweißworkshop vor Ort teilgenommen, um uns mit dem Schweißen vertraut zu machen. Danach hatten wir mehrere Orga-Treffen, bei denen wir überlegt haben, welche Art von Lastenrad wir bauen wollen. Auf der Seite [werkstatt-lastenrad.de](http://werkstatt-lastenrad.de), die auch ein Teil des Projektes ist haben wir uns inspiration geholt und beschlossen (challenge accepted) eine eigene Kontruktion zu entwickeln (wie genau uns warum ersparen wir euch an dieser Stelle, die meisten reagieren auf

unsere Schwärmerieen eher gelangweilt). Die Herausforderung dabei ist, dass wir viele der Winkel und Maße selbst berechnen mussten und müssen, da wir eine andere Herangehensweise gewählt haben, als die „klassische“ (sehr gut dokumentierte und ausführlich beschriebene Anleitung) zum so genannten „Long André“ - ein „Einspurer“ (= zwei Räder, die Ladefläche ist zwischen dem Vorderrad und dem Lenker) bei dem das Unterrohr vom Tretlager (=da wo die Pedale drin sind) bis zum Vorderrad „durchgeht, es also ein tragendes Rohr gibt, auf dem dann die Ladefläche angebracht wird.

Wir wollten lieber ein so genanntes „Bullit“ nachbauen. Das hat zwei tragende Rohre an der Seite und ist daher (vermutlich) stabiler. Genaueres können wir erst sagen, wenn es fertig ist. Wir sind zum jetzigen Zeitpunkt aber schon recht weit. Wir treffen uns seit Anfang September jeden Montag und Mittwoch von ca. 16-20 Uhr in der Lastenrad Werkstatt und bauen an unserem Rahmen. Das macht echt viel Spaß, aber wir haben uns auch schon ziemlich verrechnet, was nicht so toll war, aber das gute ist: wir werden eine super Film/ Foto Anleitung erstellen, die es allen leuten, die nach uns ein Lastenrad nach diesem Typ bauen wollen hoffentlich viel Arbeit und nerven erspart :)

Unser bisheriger Plan sieht vor, dass wir bis Mitte/ Ende November mit dem Rahmen fertig sind (vielleicht schaffen wir es sogar schon früher). Parallel dazu organisieren wir gerade günstige Anbauteile (Laufräder, Reifen, Bremse etc.). Für den Schweißworkshop sowie den Rahmenbau haben wir eine Finanzierung durch das Jugendforum Pankow in Höhe von 1000 Euro bekommen, die 400€ von der Jugendjury werden wir in gute Bremsen und eine gute Schaltung investieren. Alle anderen Bauteile werden wir uns gebraucht zusammen suchen. Dafür planen wir ca. ein bis zwei Monate ein, sodass wir das Lastenrad spätestens Ende Januar zum Einsatz bringen können.

Bisher hat der Bau ganz gut geklappt, solange es noch warm war hat es viel Spaß gemacht draußen zu arbeiten, aber jetzt wo es schon früh dunkel und vor allem sehr kalt wird, ist es schwerer, sich zu motivieren. Wir versuchen daher, die Motivation im Team aufrecht zu erhalten, indem wir nach den Bau-Sessions gemeinsam kochen

oder essen gehen. Wir haben außerdem gemerkt, dass es wichtig ist, die Verantwortung für das Projekt auf allen Schultern zu verteilen, damit nicht Einzelne damit überlastet sind. Wir versuchen, uns darüber auszutauschen, wer sich wie einbringen kann, wer was gerne oder ungerne macht und worauf wir bei den nächsten Schritten Lust haben.

Wir versuchen, unsere Schritte gut zu dokumentieren, aber gerade bei schwierigen Fragen, die keine „schönen Bilder“ produzieren ist es schwierig, den Prozess festzuhalten, weil es meistens viel erst nach vielen ausprobieren und scheitern ein annehmbares Ergebnis wird und wir vermutlich bis zum Schluss nicht wissen, ob alles so klappt wie wir uns das vorstellen. Gleichzeitig bekommen wir viele positive Rückmeldungen zu unserem Projekt. Das gibt uns auch bei schwierigen Fragen und eisiger Kälte die Motivation, weiter zu machen. Denn jedes Lastenrad auf der Straße bedeutet ein Auto weniger!

Who's streets? Our streets!

Nachtrag 3.11.:

die 1000€ vom Jugendforum sind nur für den Schweißworkshop und den Bau des Rahmens. Die 400€ von der Jugendjury brauchen wir für eine gute Bremse (ca. 100€) und die Schaltung (ca. 300€).

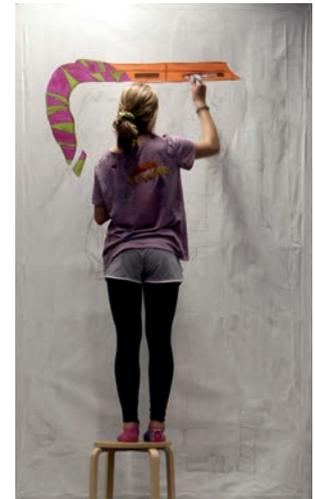
Die Dokumentation wird dann bei werkstatt-Lastenrad.de zu finden sein, den Link kann ich euch dann gerne schicken.

Liebe Grüße,

Fin

# Unser Weihnachts- musical

Unsere Projektwoche, in der wir die Requisiten und die Kulissen für unser diesjähriges Weihnachtsmusical hergestellt haben, ist gut verlaufen. Wir haben uns an fünf Tage getroffen, um gemeinsam an unserem Projekt zu arbeiten. Unterstützt wurden wir, beim Nähen der Kostüme, von der Pädagogin Clara und die Bilder für die Kulissen wurden von einer anderen Tänzerin vorgemalt und dann haben wir diese, mit den Teilnehmern, mit Acrylfarbe ausgemalt. Dies war sehr zeitaufwendig, da wir viele Details berücksichtigen mussten, und wir haben sehr viel Farbe hierfür benötigt, da der Leinenstoff die Farbe nicht so gut aufnehmen wollte. Das Nähen hingegen ist super verlaufen, wir hatten genügend Stoffe und die Nähmaschinen haben auch ihren Job erfüllt. So ging das Werken und Basteln leicht von den Händen. Durch das gemeinsame Kochen haben wir zudem unseren Teamgeist gestärkt. Rundum hatten wir zusammen eine erlebnisreiche, produktive und vor allem kreative Woche.

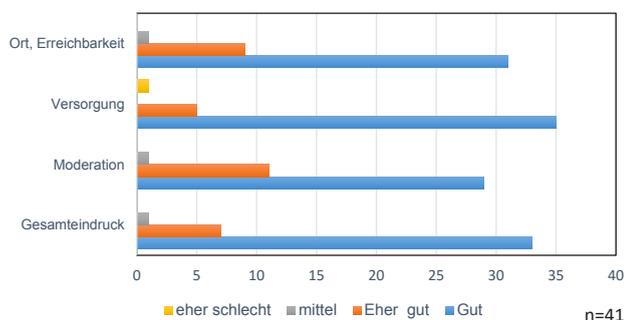


# Jugendjury Erfahrungen und Feedback 2019

Im Jahr 2019 fanden drei Sitzungen der Kinder- und Jugendjury statt. Im Frühling, Sommer und Herbst. So konnte die Kinder- und Jugendjury 18 Projekte in Höhe von 13202 € fördern. In den Sitzungen moderieren wir, Mitglieder des Jugendjury-Organisation-Teams. Dadurch bekommen wir einen ersten Eindruck von den Projekten sowie Projektteilnehmenden. Interessant ist dabei zu erfahren, wie viele Kinder und Jugendliche an den Sitzungen insgesamt teilgenommen haben, welches Alter sie haben und wie sie von der Jugendjury erfahren haben. Daher geben wir am Ende jeder Sitzung ein Feedbackbogen aus und fragen neben solchen Dingen auch, wie ihnen die Sitzung gefallen hat und welche Vorschläge sie zur Verbesserung der Jury haben. Das hilft uns, für unsere weitere Organisation sehr und wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen, die sich die Zeit dafür genommen haben. Hier findet ihr nun die Ergebnisse der Auswertung.

haben. Insgesamt zeigt sich ein sehr gutes Bild. In allen Punkten gibt es von den 41 Leuten, die den Fragebogen ausgefüllt haben überwiegend "gute" Antworten. Etwas durchmischer sieht die Meinung der Erreichbarkeit oder des Buffets aus.

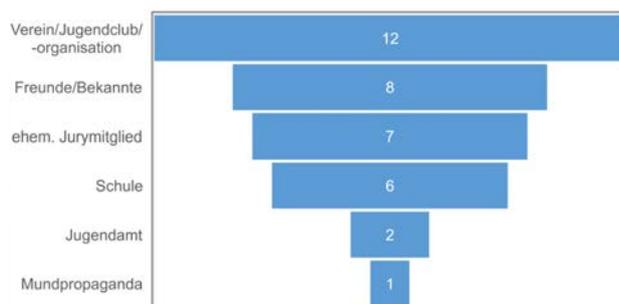
Feedback: Jugendjury-Sitzungen 2019



Feedback: Jugendjury-Sitzungen Pankow 2019

Hier seht ihr beispielsweise ein Balkendiagramm. Das Diagramm gibt Auskunft darüber, was die Kinder insgesamt von der Jugendjury halten (Gesamteindruck), wie sie die Moderation in der Sitzung empfanden, ob ihnen das Essen und Trinken gefallen hat (Versorgung) und ob sie den Ort der Sitzung gut gefunden

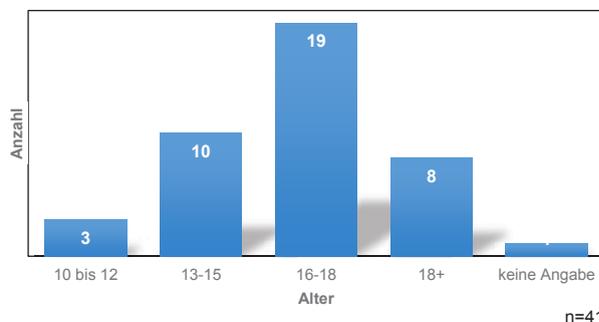
Vermittlung: Jugendjury-Sitzungen 2019



Vermittlung: Jugendjury-Sitzungen Pankow 2019

Für uns (das Jugendjury-Orga-Team) ist es sehr spannend zu erfahren, woher eigentlich die Kinder und Jugendlichen von der Jugendjury erfahren. Und wir haben es schon fast geahnt. Die meisten hören von der Jugendjury durch ihren Jugendclub oder Freunde und Bekannte. Weiterhin empfehlen auch Personen, die bereits an der Jugendjury teilgenommen haben, und die Schulen die Jugendjury.

Alter: Jugendjury-Sitzungen 2019

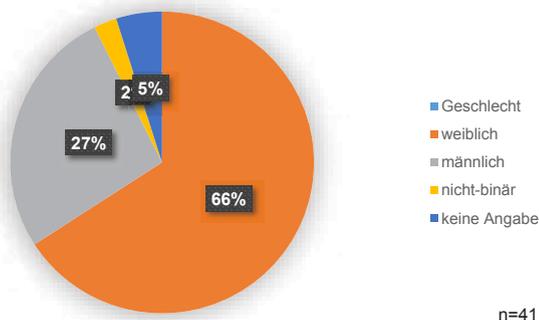


Alter: Jugendjury-Sitzungen Pankow 2019

Ebenso interessant ist das Ergebnis der Altersstruktur. Wir waren in den Sitzungen stets eine sehr durchmischte Gruppe. In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass sich immer mehr jüngere Teilnehmende mit ihren Projekten bewerben, was wir toll finden!

Gleichzeitig gibt es auch viele Projektmitglieder ab 16 Jahren, die Lust haben, Projekte durchzuführen.

Geschlecht: Jugendjury-Sitzungen 2019



n=41

Insgesamt haben 41 Kinder und Jugendliche an den Sitzungen teilgenommen. Die Geschlechterabfrage ergibt eine Zwei-Drittel-Mehrheit der weiblicher junger Menschen! Etwa 2% haben "nicht-binär" angegeben und 5% haben keine Angaben dazu gemacht.

# Hinter den

Die Jugendjury lebt von den Projekten der Kinder und Jugendlichen gleichermaßen wie sie von den Personen hinter der Jugendjury lebt, welche die Initiative am Laufen halten. Im Folgenden findet ihr Aussagen von Mitarbeitenden, die maßgeblich für die Organisation und Umsetzung verantwortlich sind. Dazu gehören Berichte von Fachkräften wie auch jungen Menschen, die sich ausprobieren.



Mein Name ist Anne Kaiser und ich bin 25 Jahre alt. Ich war von 2016 bis 2019 als freie Mitarbeiterin in der Jugendjury tätig. Ich habe vorher ein Praktikum bei der damaligen Kinder- und Jugendbeauftragten Jeanette Münch absolviert und dabei das Beteiligungsprojekt kennengelernt. Schon damals habe ich gesehen, wie einzigartig die Umsetzung ist. Beteiligung wird nicht nur vermittelt sondern wirklich gelebt. Kinder und Jugendliche werden nicht bevormundet sondern stehen im Mittelpunkt des Projektes. Wir, die das Projekt umsetzen, begleiten und unterstützen die jungen Menschen dabei. Ich habe durch das Projekt sehr viele nette Menschen kennengelernt und konnte dadurch meine Berufserfahrung erweitern. Die Begleitung des Projekts hat mich persönlich sehr weit gebracht. Ich möchte mich bei interaufact e.V. und bei dem Jugendamt Pankow für das sehr freundliche, angenehme und konstruktive Arbeitsklima bedanken!



# Kulissen der Kinder- und Jugendjury

»»»

Ich bin Victoria Rösler und war als ich das erste Mal von der Jugendjury gehört habe direkt begeistert von dieser Initiative. Anfang 2019 hatte ich dann die Möglichkeit die Jugendjury Pankow kennenzulernen indem ich selbst mit einer Kollegin Geld für ein Projekt beantragt habe. Als sich mir dann die Möglichkeit geboten hat, ein Teil des Teams zu sein musste ich nicht lange überlegen. Nun konnte ich bereits einige Erfahrungen sammeln und bin gespannt, welche Projektideen weiterhin unterstützt und verwirklicht werden können.

«««

»»»

Mein Name ist Marina Schubmehl und ich arbeite seit September 2018 im Jugendklub M24 als ökologische Freiwillige. Auf die Jugendjury bin ich aufmerksam geworden, da ich mit meiner Kollegin ein Tanzprojekt im M24 starten wollte. Nachdem wir an der Sitzung teilgenommen haben, kam Gregor auf mich zu und hat mir angeboten kleine Aufgaben für die Jugendjury zu übernehmen. Mein ökologisches Jahr ist im Februar 2020 vorbei und ich freue mich, mich weiterhin an der Jugendjury beteiligen zu dürfen und jungen Menschen dabei zu helfen, sich weiter zu entwickeln.

«««

»»»

Hallo, ich bin Vincent David. 19 Jahre alt und bin seit 2018 bei der Jugendiurv. Ich habe selbst durch Jeanette erfahren von der Jugendjury und habe mich damals, 2016 und 2017 mit zwei Projekten beworben und wurde gefördert. Als Teilnehmer\* hat es mir so viel Spaß gemacht, dass ich selbst mit anpacken wollte. So half ich erst mal als Fotograf und rasch war ich beim Aufbau/Abbau und den Vor-/Nachbereitungstreffen mit dabei. Wer jetzt denkt, dass dies voll langweilig ist, hat vollkommen Unrecht, denn was und wie wir etwas tun, überlegen wir uns gemeinsam. Ich habe viele tolle Projekte gesehen und neue Erfahrungen gemacht und bin an mir selber gewachsen Durch die Hilfe der anderen Teamenden habe ich mich immer sicher und verstanden gefühlt.

«««

»»»

Mein Name ist Sina Richter und ich arbeite seit Juni 2019 beim Jugendamt Pankow. Ich bin die Anlaufstelle für Kinder- und Jugendbeteiligung sowie politische Bildung für alle jungen Menschen im Bezirk. Durch meine Arbeit bin ich zur Jugendjury gekommen und war von Anfang an von diesem Format überzeugt. Ich habe sehr engagierte Menschen hinter den Kulissen der Jugendjury kennenlernen dürfen und tolle Projektideen gesehen. Dabei hat mich die Ideenvielfalt und das Engagement der Projektteilnehmer\*innen begeistert. Ich finde es toll, dass selbstinitiierte Projekte so leicht durch finanzielle Mittel unterstützt werden und junge Menschen so erfahren können, dass sie etwas bewirken können.

«««

# Öffentlichkeitsarbeit



Prenzlberger Stimme:  
Jugendjury – Pankow verbessern  
<http://prenzlberger-stimme.net/?p=127052>



PM BA Pankow  
<https://www.berlin.de/ba-pankow/aktuelles/pressemitteilungen/2019/pressemitteilung.796436.php>



cids  
<https://www.cids.de/News/detail.php?nr=35875&PHPSESSID=672b05c6b460fb39bb2e039424583d7>

# Impressum

Jugendjury Pankow- ein Projekt von InterAufTact e.V. und dem Jugendamt Pankow gefördert durch den Jugend-Demokratiefonds „Stark gemacht! - Jugend nimmt Einfluss“ des Landes Berlin.

Rechtsgrundlage: § 5 TMG; §55 Abs. 2 RStV

Jugendamt Pankow  
Fachdienst 1  
Berliner Allee 252/260  
13088 Berlin

Kontakt  
Stelle für Kinder- und Jugendbeteiligung/ politische Bildung  
Sina Richter  
Tel.: (030)90295-7117/-7118  
Fax: (030)90295-7164  
E-Mail: [sina.richter@ba-pankow.berlin.de](mailto:sina.richter@ba-pankow.berlin.de)

Redaktionell verantwortlich  
Lena Grüber

Anmerkung zur Redaktion:  
Die Projektbeschreibungen wurden durch die jungen Menschen selbst erstellt.



A close-up photograph of a woman's face, focusing on her eyes which are wide open and looking upwards. Her hair is dark and slightly messy. The bottom portion of the image is obscured by a red circular graphic containing white text.

**Gemeinsam  
PANKOW  
verändern!**